



Gemeinde

10



Neues Bepflanzungskonzept für den Friedhof Rübacher. – S. 14

Schule

22



Erika Heis – 25 Jahre Hingabe und Herzblut im Kindergarten

Kirche

24



Hat das Pfarrhaus ausgedient?

Vereine

27



TV Mönchaltorf – 50 Auszeichnungen, einmal Silber und einmal Gold – S. 30

Jugend

33

Ausgedient

Bei der Erarbeitung der Artikel für die neue Ausgabe haben wir eines ziemlich schnell festgestellt dürfen: Was ausgedient hat, gehört deswegen noch lange nicht zum Alteisen. Und dies in jeglicher Hinsicht. Da wären zum Einen das liebevoll gepflegte sonnenblumengelbe Oldtimer-Postauto und sein Besitzer Walti Hurter, der seinem «Truckli» in Sachen Originalität in nichts nachsteht. Oder die frischgebackene Jungunternehmerin Marianne Schatt, die aus ehemaligen PET-Flaschen kreative Kunststoffboxen zaubert und damit gewissermassen nahtlos an ihre vorherige Tätigkeit im Getränkehandel anknüpft. Auch ein Besuch bei Richi Greuter in der Greuter Autoverwertung lohnt sich unbedingt: Nirgends sonst findet man so viel Ausgedientes, dass sich noch so gut gebrauchen liesse. Felix P. Hess schliesslich erzählt im Interview, warum er sich nach zehn Jahren als Präsident des Mönchaltorfer Forums zurückgezogen hat und wie er sich die Zukunft des Historischen Ortsarchivs vorstellt.

«Am Anfang hatte ich keinerlei Bezug zu den alten Fahrzeugen»

(sil) Unverhofft kommt oft: Obwohl der Mönchaltorfer Transportunternehmer Walter Hurter nie ein Fan von alten Fahrzeugen war, besitzt er heute trotzdem ein stattliches Oldtimer-Postauto. Sein «Truckli», wie er das Postauto liebevoll nennt, zieht jeweils viele bewundernde Blicke auf sich – benötigt aber auch intensive Pflege und Wartung.

«Es war eigentlich eher Liebe auf den zweiten Blick. Obwohl ich Benzin im Blut habe und mein ganzes Leben lang mit verschiedenen Fahrzeugen gefahren bin, hätte ich mir nie träumen lassen, einmal selber einen Oldtimer zu besitzen», lächelt Walti Hurter, während er sein Postauto zufrieden betrachtet. Blitzsauber glänzend steht das altehrwürdige Fahrzeug auf dem grossen Parkplatz vor der Landi, die markant gelbe Postauto-Farbe leuchtet im Licht. Am liebsten würde man sofort einsteigen und losfahren.

Dass Walti Hurter heute stolzer Besitzer eines Oldtimer-Postautos ist, ist wohl eher dem Zufall geschuldet. Er ist Transportun-

ternehmer und führt seit vielen Jahren seine eigene Firma in Mönchaltorf. Auf einer seiner Fahrten lernte er einst einen anderen Transportunternehmer kennen, der just in Mönchaltorf verschiedene Oldtimer-Postautos eingestellt hatte und dringend auf der Suche nach Chauffeuren war, die Fahrten für Gesellschaften übernehmen konnten. Hurter erinnert sich: «Ich weiss noch, als ich zum ersten Mal die Halle mit den alten Postautos betrat. Im ersten Moment war ich alles andere als angetan von den Oldtimern. Im Gegenteil: mir schienen sie eher wie ausgedienter Gerümpel. Ich hatte keinerlei Bezug zu den alten Fahrzeugen und konnte nicht so recht verstehen, was



Liebevoll gepflegt und herausgeputzt: Das Oldtimer-Postauto von Walti Hurter zieht alle Blicke auf sich.

an einem Haufen Alteisen so besonders sein sollte.»

Eine zweite Chance in Mönchaltorf

Das änderte sich jedoch schnell. Walti Hurter erklärte sich bereit, ab und an Fahrten für Gesellschaften zu übernehmen, und war bald ziemlich angetan von den alten Saurer-Berna-Fahrzeugen. Er schüttelt den Kopf und grinst: «Irgendwie verliebte ich mich regelrecht in die schönen alten Postautos, und eines hatte es mir dabei ganz besonders angetan.» Die Rede ist von einem Berna 2UP240, einem sogenannten Alpenwagen, der insgesamt 21 Personen befördern kann und von der PTT früher für Kursfahrten eingesetzt wurde. Das Fahrzeug stammt aus dem Jahr 1950 und war auf verschiedenen Strecken im Bündlerland und später in der Westschweiz unterwegs, bevor es von der PTT ausgemustert und beinahe auf dem Schrottplatz gelandet wäre. In Mönchaltorf erhielt der Oldtimer schliesslich eine zweite Chance und weckte später die Aufmerksamkeit von Walter Hurter, der bald am liebsten nur noch mit diesem Fahrzeug gefahren wäre. Er erzählt: «Irgendwann sagte ich aus Jux, dass ich dieses Postauto am liebsten gleich kaufen und behalten würde. Dass der Besitzer seine Fahrzeuge aber wirklich bald darauf verkaufen würde, hätte ich damals natürlich nicht erwartet.»

So kam es, dass Walter Hurter ganz unverhofft stolzer Besitzer eines Oldtimer-Postautos wurde. Zuerst musste er aber noch seine Frau Seraina von dem Kauf über-

zeugen. Er grinst schelmisch: «Zum Glück besitzt das Fahrzeug den gleichen Jahrgang wie meine Frau – das hat mir geholfen, sie umzustimmen. Sonderlich begeistert war sie anfangs nämlich nicht von meiner Idee.»

Die Seele erhalten

Als Walti Hurter sein «Truckli» übernahm, war es in einem denkbar schlechten Zustand. Er wiegt den Kopf: «Ich musste ziemlich viel Geld und Zeit investieren, um die alte Dame wieder flott zu kriegen. Es war zudem gar nicht so einfach, einen Me-

chaniker zu finden, der sich auf die Reparatur von Oldtimern versteht. Hinzu kam, dass es nach all den Jahren auch kaum noch originale Ersatzteile zu kaufen gab.» Trotzdem gab Walti Hurter nicht auf und verwandelte sein Postauto in ein gelb-schwarz glänzendes Schmuckstück. Bei der Restauration hat er darauf geachtet, die Substanz des Fahrzeuges wenn immer möglich zu erhalten. «Sie ist die Seele des Oldtimers», sagt er. Selbst die Fahrgastsitze aus abgewetztem Leder sind noch im originalen Zustand – wer sich zu Walti Hurter ins Postauto setzt, wähnt sich sofort in einer anderen, längst vergangenen Zeit. So ein Oldtimer benötigt viel Pflege – auch wenn er sorgfältig restauriert wurde. Hurter nickt vielsagend: «Es gibt wirklich immer etwas zu tun und zudem ist es wichtig, dass man das Fahrzeug regelmässig bewegt. Nur so werden die vielen Dichtungen im Innern des Motors zuverlässig geschmiert und trocknen nicht aus. Im Herbst mottet Hurter sein Truckli trotzdem jeweils für ein paar Monate ein. Das Salz auf den Strassen während der kalten Jahreszeit würde dem Oldtimer nur unnötig schaden und besonders schöne Ausfahrten sind bei nasskaltem Wetter sowieso nicht möglich.

Kein moderner Schnickschnack

Bis heute unternimmt Hurter während den Sommermonaten Fahrten für Gesellschaften – er sieht seine Tätigkeit aber eher als schönes Hobby denn als Gewerbe. Deshalb führt er auch keine Website. «Wer mich kennt, darf gerne eine Fahrt bei mir buchen – aktiv Werbung mache ich



Die originalen Ledersitze sind zwar etwas abgewetzt, dafür aber umso authentischer. Deshalb hat Walti Hurter sie bewusst im Fahrzeug belassen.



Walti Hurter und sein Truckli kann man buchen. Die Telefonnummer mit der Vorwahl 01 ist aber längst nicht mehr gültig.

aber nicht», sagt er. Trotzdem kann er sich nicht über mangelnde Nachfrage beklagen: Ausfahrten mit dem schmacken Oldtimer-Postauto sind gerade bei kleineren Gesellschaften äusserst beliebt. Das liegt aber nicht nur am Fahrzeug, sondern auch am charmanten Chauffeur, der sich für die Fahrten jeweils extra in eine Postauto-Uniform hüllt und sogar einen originalen Pöstler-Hut aufsetzt – das Auge fährt, wie er augenzwinkernd bemerkt, ja schliesslich mit.

Wenn Hurter mit Gästen unterwegs ist, geniesst er das sehr. «Ich bin ein geselliger Mensch und es macht mir Spass, anderen eine Freude zu bereiten.» Die Fahrten mit seinem Truckli sind für den 70-jährigen jedoch auch ziemlich anstrengend. Er nickt: «So ein Oldtimer besitzt weder eine Servolenkung noch all die anderen Schikanen, die bei den modernen Fahrzeugen heute selbstverständlich sind. Man muss



keine elektronischen Fahrhilfen: Das Postauto stammt aus einer Zeit, als Fahren noch einem Handwerk gleichkam.

den Motor kennen, um ihn richtig bedienen zu können und das erfordert höchste Konzentration. Das Schild neben dem Führerstand, auf dem «Bitte nicht mit dem Chauffeur sprechen» steht, hat Hurter deshalb ganz bewusst hängen lassen. «Ich bin ja normalerweise immer gerne für einen Schwatz zu haben – während der Fahrt ist das aber anders. Immerhin trage ich ja auch die Verantwortung für meine Fahrgäste, und das nehme ich sehr ernst.» Vom Pfannenstiel bis Toggenburg – Walti Hurter kennt die Gegend wie seine Westentasche und lenkt sein Truckli auf aussichtsreichen Strassen sicher ans Ziel. Die 75 PS Leistung des 4-Zylindermotors sorgen dafür, dass das betagte Postauto auch steile Strassen mühelos meistern kann.

Eine Liebe auf Zeit

Wie lange Walti Hurter noch mit seinem Postauto unterwegs sein kann, steht in den Sternen. Immerhin wird er selber auch

nicht jünger – ebenso wenig wie sein Postauto, dessen Instandhaltung mit den Jahren wohl eher noch aufwendiger werden wird.

Dieses Thema liegt dem rüstigen Chauffeur sichtlich schwer auf dem Herzen und sein Blick wird nachdenklich, während er weiterspricht: «Mir ist durchaus bewusst, dass ich nicht für immer mit meinem Oldtimer werde herumfahren können. Irgendwann wird der Tag kommen, an dem ich mich entweder nicht mehr selber hinters Steuer setzen mag oder aber eine so teure Reparatur ansteht, dass ich mein Truckli aufgeben muss. Ich hoffe aber, dass bis dahin noch viel Zeit vergeht und eigentlich möchte ich gar nicht allzu viel darüber nachdenken, sondern lieber einfach die Fahrten geniessen, die wir beide gemeinsam unternehmen können.»

Hetzer, Jäckli und Partner AG

Ingenieure SIA

Turbinenweg 5
8610 Uster

Tel. +41 44 986 36 66
Fax +41 44 986 36 69
www.hjp-ag.ch

**W A S S E R
I S T
L E B E N**

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

Ein zweites Leben für ausgediente PET-Flaschen

(sil) Marianne Schatt war viele Jahre lang im Getränkehandel zu Hause – nun verkauft sie selbst designte Boxen, die aus Recycling-PET hergestellt werden. Ihre Start-Up «Box for You» steckt noch in den Kinderschuhen – an Enthusiasmus mangelt es der findigen Jungunternehmerin aber keinesfalls.

Marianne Schatt stellt die bunten Boxen vorsichtig auf den Tisch und öffnet die Deckel. Da kommen Nähutensilien, Süssigkeiten und Malstifte zum Vorschein, eine Box ist bis an den Rand mit Medikamenten und verschiedenen Pflasterli gefüllt. Marianne Schatt lächelt stolz – man sieht ihr die grosse Freude, die ihr die Plastikböxli machen, schon von weitem an. «Die Behälter können für ganz verschiedene Sachen gebraucht werden», sagt sie, «ich verwende die mit dem pinken Deckel sogar als Handtasche.»

Eine Herzensangelegenheit

Viele Jahre lang war die frischgebackene Jungunternehmerin im Getränkehandel tätig und belieferte Kunden in der ganzen Region rund um Mönchaltorf mit Getränken. Nun realisiert sie mit «Box for You» ein Herzensprojekt.

Angefangen hat alles im Jahr 2018 auf einer Wanderung, die Marianne Schatt gemeinsam mit Tochter Jessica unternahm. Schatt war schon immer begeisterte Berggängerin und wanderte am liebsten in den

Schweizer Bergen. Sie erinnert sich: «Wir waren wie so oft mit einem Rucksack voller Proviant unterwegs und hatten zahlreiche Kunststoffbehälter mit feinen Sachen bei uns. Beim Mittagessen dachte ich mir plötzlich, dass es viel einfacher wäre, eine einzige praktische Box mitzunehmen anstatt die vielen herkömmlichen Plastikbehälter in diversen Grössen.»

Marianne Schatt teilte ihre Idee mit ihrer Tochter, die sie dazu ermutigte, doch einfach selber eine wirklich geeignete Box zu designen. Noch während der Wanderung spann Marianne Schatt daraufhin ihren Gedanken weiter. «Ich überlegte mir, was die wirklich ideale Kunststoffbox alles können müsste, und wie sie aussehen sollte.» Ihr war wichtig, ein Produkt zu kreieren, das nicht nur für den Transport von Esswaren, sondern auch für viele andere Anwendungen geeignet wäre. Hinzu kam, dass es möglichst nachhaltig sein sollte.

Auch später zu Hause liess sie die Idee nicht mehr los, und als sie bald darauf zwei junge Industriedesigner kennenlernte, nahm das Projekt so richtig Fahrt auf.

Marianne Schatt schüttelt lächelnd den Kopf und erzählt: «Da wurde mir aber auch erst so richtig bewusst, wie blauäugig ich an die Sache herangegangen war. Man kann nicht einfach losziehen und beschliessen, dass man jetzt eine Kunststoffbox herstellt. Der Prozess von der Idee bis hin zum ersten Prototyp ist lang – und leider vor allem auch teuer.»

Nicht jedes Recycling-PET ist geeignet

Nur schon eine geeignete Form zu kreieren und für diese dann eine entsprechende Spritzgussform herstellen zu lassen war laut Marianne Schatt eine spannende Herausforderung. Genauso wie die Wahl des richtigen Materials. Für die Tüftlerin war von Anfang an klar, dass ihre Box lebensmittelecht sein musste – schliesslich sollte sie ja die vielen anderen Kunststoffbehälter ersetzen, die man sonst so mitschleppt, wenn man unterwegs ist und gerne ein Picknick machen möchte. Hinzu kam, dass sie unbedingt recyceltes PET verwenden wollte, um die Boxen herzustellen. «Wir haben schon genug problematischen Abfall heutzutage – da wollte ich nicht noch mehr neuen erschaffen, sondern lieber dabei helfen, welchen abzubauen.»

So weit – so gut. Es stellte sich dann aber als ziemlich knifflig heraus, einen geeigneten Rohstoff zu finden. «Recycling-PET ist nicht gleich Recycling-PET, und wenn man lebensmittelechte Kunststoffe herstellen will, dürfen hierfür nur Rohstoffe verwendet werden, die vorher ebenfalls ausschliesslich für Lebensmittel verwendet wurden. Zudem muss jede Produktionscharge in ein amtliches Register eingetragen werden.» Marianne Schatt musste sich also auf die Suche nach einem Recyclingwerk machen, das Granulat aus sortenreinem Getränke-PET herstellte. «Eigentlich wollte ich meine Boxen in der Schweiz produzieren», erklärt sie, «leider war das dann aber nicht möglich – zumindest vorerst. Denn bis heute wird bei uns in der Schweiz sortenreines Flaschen-PET wieder in die PET-Flaschen Produktion zurückgeführt, was auch sinnvoll ist. Die recycelten PET-Bestände in der Schweiz sind bis anhin noch zu klein, um weitere Produkte daraus herstellen zu können.» Bis es soweit ist, lässt Schatt ihre Boxen in Deutschland produzieren. Bedruckt werden sie in der Schweiz.

Chalet-Form und Bergnamen

Schauen wir uns nun aber die verschiedenen Boxen an, die Marianne Schatt kreiert hat. Die Form der Boxen ist einem Berg-



Farbenfroh und praktisch: Marianne Schatt hat mit «Box for You» ganz besondere Kunststoffbehälter kreiert.



Für die Herstellung der Boxen wird sortenreines Getränke-PET-Granulat benötigt. Sonst dürften sie nachher nicht für Lebensmittel verwendet werden.

chalet mit Giebeldach nachempfunden, der grosse Bügelgriff sorgt aufgeklappt auch gleich dafür, dass der Deckel sich nicht lösen kann.

Insgesamt sind acht verschiedene Designs erhältlich, vier davon mit einem unifarbene Deckel, vier mit einem zusätzlichen farbenfrohen Aufdruck, der von der Firmeninhaberin selbst gestaltet wurde. Alle Boxen tragen Namen – und zwar solche von ihren Lieblingsbergen. So gibt es beispielsweise die grasgrüne Box «Hundwiler Höhe» mit lustigen Hunden auf dem Deckel, die gelbe, einem Käse nachempfundene Box «Chäserrugg» und Marianne Schatts Favorit, die pinke Handtaschenbox, trägt den Namen Bella Tola. Das ist ein in unseren Breitengraden eher wenig bekannter Berg im Walliser Val d'Anni-

viers. Um ihren Kundinnen und Kunden ihre eigene Liebe zur Schweizer Bergwelt näherzubringen, hat Marianne Schatt übrigens zusätzlich zu jeder ihrer Boxen auch detaillierte Wandertipps für die jeweilige Gegend zusammengestellt. Sie strahlt: «So kann man sich mit seiner neuen Box gleich auf den Weg machen!»

Nichts für Schnäppchenjäger

Keine Frage: Marianne Schatt hat wirklich viel Herzblut in ihr Start-Up «Box for You» hineingesteckt. Vorerst hat sie insgesamt 1000 der farbigen Boxen produzieren lassen. Diese verkauft sie online auf ihrem Webshop, aber auch an verschiedenen Märkten und in ausgewählten Boutiquen in der Region. Der Preis pro Box beträgt 69.50 Franken. Das sieht auf den ersten



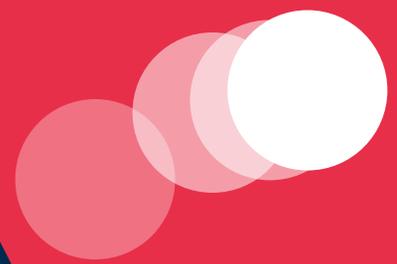
Die Boxen tragen ausnahmslos Bergnamen und sehen ein bisschen aus wie Bergchalets.

Blick nach ziemlich viel aus für eine Kunststoffbox, in der Malstifte, Znünibrötli und Pflästerli aufbewahrt werden können. Die Unternehmerin selbst findet den Betrag aber durchaus angemessen, betont aber gleichzeitig: «Box for You richtet sich nicht an Schnäppchenjäger. Wer also eine möglichst preiswerte Aufbewahrungsbox sucht, ist bei mir sicherlich an der falschen Adresse. Mit nachhaltigen Materialien im europäischen Raum zu produzieren verursacht Mehrkosten. Kurzlebige Einwegprodukte sind nicht mein Konzept. Meine Produkte sind etwas für Menschen, denen Qualität, Nachhaltigkeit und gutes Design wichtig sind. Und das kostet nun halt mal seinen Preis.»



Crazy about IT

2



Kick IT with us

 Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf

 044 948 07 14

 info@sidmar.ch



«Heute wird lieber neu gekauft anstatt geflickt»

(sil) In der Autoverwertung von Richard Greuter landen die Sachen, die sonst niemand mehr haben will. Mit viel Sachverstand zerlegt er Autos und andere ausgediente Geräte, um ihnen wenn möglich eine zweite Chance als Ersatzteile zu schenken. Doch die aktuell herrschende Wegwerfmentalität macht dem engagierten «Chlütterli» einen gehörigen Strich durch die Rechnung.

Die Greuter Autoverwertung im Mönchaltorfer Industriegebiet wirkt ein bisschen wie die letzte Bastion einer längst vergangenen Zeit und der rostig glänzende Ritter auf dem Dach passt eigentlich ganz hervorragend ins Bild. Das Gelände ist vollgestellt mit Autowracks in ganz verschiedenen Stadien des Verfalls, und es türmen sich auch viele andere Sachen in und um die grosse Werkhalle. Da gibt es Spielautomaten, Fahrräder, auf einem Regal hoch oben in der Halle steht ein Autoscooter. Hinzu kommen unzählige Ersatzteile: Autotüren, Scheiben, Auspuffrohre, Hinterachsen, Lämpchen, Rückspiegel – es gibt wohl kein Autoteil, das sich hier in Richard Greuters Königreich nicht finden liesse.

Der Chef selbst sitzt in seinem kleinen Kabuff am Telefon. Zwischen all den vielen Sachen sieht man ihn kaum. Gerade ist ein Kunde am anderen Ende der Leitung, der ziemlich verzweifelt nach einem Ersatzteil für seinen alten VW sucht. Richi Greuter

überlegt kurz und gibt dann die erlösende Antwort: Bei ihm findet sich das gewünschte Stück, und der Kunde kann vorbeikommen, um es abzuholen.

Die wirklich guten Jahre sind längst vorbei

So geht das den ganzen Tag hier bei der Greuter Autoverwertung: Das Telefon klingelt fast pausenlos, hinzu kommen viele Kunden, die gleich persönlich vorbeischauen. Richi Greuter lächelt: «Bei uns ist wirklich immer viel los, und zum Teil beantworte ich 60 bis 70 Anrufe pro Tag.» Trotzdem: Es ist grundsätzlich ruhiger geworden bei der Autoverwertung. Greuter erzählt, dass früher noch viel mehr Anrufe gekommen seien. Er wiegt den Kopf: «Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen die Menschen, und das spüren wir hier ganz besonders. Wenn sie mich heute anrufen, dann geht es meistens nur um ganz kleine Teile wie zum Beispiel durch-



Angesammelt: Das ganze Gelände ist übersät mit allerhand Trouvaillen und man weiss gar nicht, wohin man zuerst schauen soll.

geschmorte Stecker oder Ersatzlämpchen.» Neu kaufen anstatt reparieren – dieser Grundsatz hat sich in den letzten Jahren vermehrt durchgesetzt. «Funktioniert etwas nicht mehr einwandfrei, wird es weggeworfen», sagt er und man sieht ihm an, dass ihm diese Mentalität nicht sonderlich viel Freude bereitet, «die meisten Leute überlegen sich nicht einmal mehr, ob vielleicht auch ein passendes Ersatzteil erhältlich wäre. Das macht meinen Beruf natürlich zunehmend überflüssig.» Richi Greuter kritisiert zudem, dass bereits bei der Herstellung nicht mehr auf die Qualität geachtet werde. «Geiz ist geil – und im Internet ist fast alles erhältlich, und das meistens erst noch viel preiswerter. Dass dabei die Qualität auf der Strecke bleibt, interessiert niemanden.» Hinzu kommt, dass es heute schwierig geworden ist, bei Autos gebrauchte Ersatzteile zu verbauen, die nicht direkt vom Hersteller stammen oder in einer lizenzierten Garage gekauft wurden. «Auch in diesem Bereich hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten – ohne die passende Software können die Teile gar nicht genutzt werden.»

Portemonnaies und Matratzenfüllungen

Früher war das anders. Richi Greuter erinnert sich an die Zeit, als sein Vater Walter Greuter die Firma führte. Das war im Jahr 1963, damals befand sich die Autoverwertung noch mitten in Maur. «Ausgediente Autos wurden vollständig auseinanderggebaut. Die Einzelteile dienten entweder als Ersatzteile für andere Fahrzeuge, oder aber sie wurden anderweitig eingesetzt.» Aus



Autoverwerter Richi Greuter in seinem Reich.

dem Leder der Sitze wurden beispielsweise Portemonnaies und andere Lederwaren gefertigt, die Autscheiben wurden für den Bau von Gewächshäusern verwendet. Richard Greuter erklärt: «Damals waren die Autoscheiben noch wunderbar flach und gerade – nicht so wie heute, wo die Wölbung eine anderweitige Nutzung fast unmöglich macht.» Die Polsterung der Autositze bestand früher aus Pferdehaar – dieses fand in der Herstellung von Matratzen ein zweites Leben. Greuter wiegt den Kopf: «Es gab wirklich kaum etwas, das nicht weiterverwendet werden konnte, und manchmal würde ich mir wirklich wünschen, dass sich die heutige Gesellschaft ein bisschen auf diese Einstellung zurückbesinnen würde.»

Oldtimerteile sind noch gefragt

Da die Nachfrage für gebrauchte Autoteile kaum noch vorhanden ist, hat sich Richi Greuter mit seiner Autoverwertung anpassen müssen. Er zuckt resigniert die Schultern: «Man muss mit der Zeit gehen. Wir nehmen heute nicht mehr alles auseinander, sondern nur noch die Teile, die wir wirklich weiterverkaufen können.» Er zeigt auf die vielen randvollen Pallettenboxen im Hochregal hinter sich. «So viele Hinterachsen, wie ich hier am Lager habe, werde ich nicht einmal mehr in 100 Jahren verkaufen können, und auch die vielen Motorenteile werden wohl niemals einen Käufer finden.» Langsam aber sicher möchte Greuter nun sein umfangreiches Lager abbauen. Vieles wird dabei in der Alteisenmulde landen. «Leider ist auch dort der Preis gerade alle andere als sonderlich stabil», seufzt der Autoverwerter.

Was nach wie vor gefragt ist und entsprechend auch noch gerne ans Lager genommen wird, sind Teile von alten Autos aus den 40er bis 80er Jahren. Seine Miene hellt sich auf: «Da gibt es schon noch

einen Markt, und meistens sind die Besitzer solcher Wagen auch heilfroh, wenn sie irgendwo noch Ersatzteile finden.» Seine Abbruchfahrzeuge erhält Greuter nach wie vor vorwiegend von Privatpersonen. Früher gehörten noch viel mehr Autogaragen zu den Lieferanten – und auch Landwirtschaftsbetriebe, die ihre alten Maschinen loswerden wollten. Auch dies hat sich mit der Zeit verändert. «Wir kennen alle die kleinen Visitenkarten, die jeweils beim Parken unter die Scheibe geklemmt werden und auf denen für einen Verkauf für den Autoexport geworben wird. Heute wandern viele alte Autos und Gerätschaften direkt in den Osten. Aus den Augen – aus dem Sinn: Viele Autobesitzerinnen und -besitzer sind froh, wenn sie ihren Wagen möglichst schnell und unkompliziert loswerden können. Was danach damit geschieht, ist ihnen egal.»

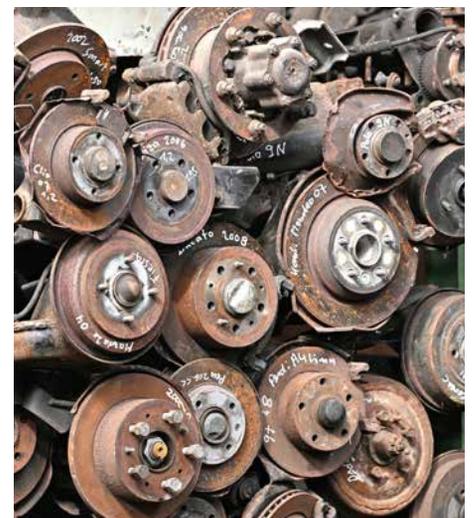
Es braucht neue Ideen

Wie genau es künftig mit der Greuter Autoverwertung weitergeht, steht noch nicht fest. «Das kommt ganz darauf an, wie sich die Gesellschaft weiter entwickelt», so Richard Greuter. Grundsätzlich macht ihm die Arbeit nach wie vor Freude – und das spürt man auch, wenn man sich in seiner Werkhalle umschaute. Sie wirkt nur auf den ersten Blick chaotisch und wild zusammengewürfelt. Sobald man sich die vielen Sachen genauer anschaut, bemerkt man schnell die Ordnung, die dahinter herrscht. Eigentlich hat wirklich alles seinen Platz. Die Teile und Kisten sind zudem allesamt fein säuberlich beschriftet – mit dem genauen Autotyp und dem Jahrgang. Keine Frage: Hier drin steckt unglaublich viel Arbeit. Bei vielen Ersatzteilwünschen weiss Richi Greuter zudem aus dem Stegreif, ob er sie erfüllen kann oder nicht. «Bei den kleinen Teilen muss ich aber schon meinen Computer bemühen» meint er.



Allzeit bereit: Der stattliche rostige Ritter scheint über dem Areal zu wachen.

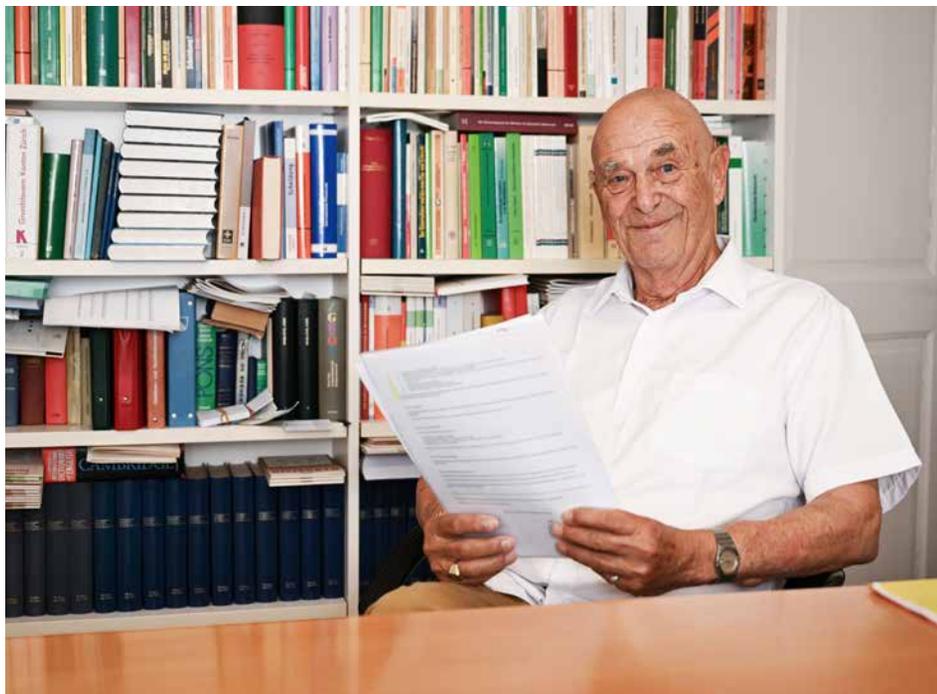
Sollte die Autoverwertung irgendwann gar nicht mehr rentieren, möchte sich Richi Greuter vermehrt seinen vielen Hobbies widmen: Oldtimer restaurieren zum Beispiel. Oder selber Kunst herstellen – aus ausgedienten Teilen versteht sich. Und da gäbe es auch noch eine ganz andere Idee. Er grinst: «Meine Werkhalle eignet sich scheinbar auch prima als Filmset – es wurden jedenfalls auch schon Sequenzen für Tatort-Folgen bei mir gedreht und vor gar nicht langer Zeit diente sie als Kulisse für ein TikTok-Video.» Er zuckt die Schultern und meint: «Vielleicht setze ich mich dann auch einfach zur Ruhe und vermiete mein Areal stundenweise für solche Aktionen.»



Auspuffanlagen, Hinterachsen, unzählige Kleinteile: Es gibt wohl nichts, was sich bei der Greuter Autoverwertung nicht finden liesse.

« Besser dann aufhören, wenn rundherum noch gesagt wird, dass es schade sei, dass man aufhört»

(sil) Felix Hess ist einer, den man kennt im Dorf. Viele Jahre lang hat er sich als Gemeinderat und später als Gemeindepräsident für Mönchaltorf und die Menschen, die hier leben, eingesetzt. Hinzu kamen diverse andere Ämtli, für die er sich immer gerne engagierte. So zum Beispiel das Mönchaltorfer Forum, dem er lange als Präsident vorstand. Nun hat er das Zepter weitergeben und möchte sich schrittweise ganz aus dem Vorstand zurückziehen. Ein Gespräch mit einem, der zwar ohne Frage als altgedient gelten darf, deswegen aber noch lange nicht ausgedient hat.



Felix Hess hat sich über viele Jahre lang in verschiedenen Funktionen in der Gemeinde engagiert. Nun möchte er kürzertreten.

Vor Kurzem haben Sie das Präsidium des Mönchaltorfer Forums abgegeben. Wie lange waren Sie Präsident des Mönchaltorfer Forums?

Felix Hess: Das waren insgesamt 10 Jahre. Das Mönchaltorfer Forum hiess früher Mönchaltorfer Verein für Heimatschutz und Heimatkunde (MH), und mein Vater war einer der Gründer. Er hatte mit vier Kollegen in den 60er-Jahren für die Erhaltung des Dorfbildes gekämpft. Deshalb fühlte ich mich natürlich schon immer mit dem Verein verbunden, war aber lange lediglich ein normales Vereinsmitglied. Doch dann wollte der damalige Vorstand im Jahr 2014 den Verein mangels Nachfolge auflösen. Ich fand das sehr schade und überlegte mir, selber tätig zu werden.

Ich suchte das Gespräch mit verschiedenen ehemaligen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und erhielt dort ganz viel Rückhalt. So kam es, dass aus der eigentlich als Begräbnis für den MH gedachten Generalversammlung eine Erneuerungs-GV wurde. Wir wurden zu viert mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt, ich wurde gleichzeitig zum Präsidenten ernannt. Nach unserer Wahl haben wir uns gemeinsam hingesetzt um zu schauen, wie es mit dem Verein weitergehen sollte. In Rekordzeit stellten wir neue Statuten zusammen und entschlossen uns zudem dazu, den eher angestaubten Namen des Vereins zu wechseln. Ohne grosse Gegenwehr wurde so aus dem Verein für Heimatschutz und Heimatkunde das Mönchaltorfer Forum.

Wo sieht sich das Forum heute?

Die Erhaltung unseres Dorfbildes ist nach wie vor ein Thema, wird aber nicht mehr als Hauptauftrag angesehen. Früher war das anders: Als mein Vater und seine Freunde den Verein gründete, befand sich Mönchaltorf gewissermassen im Kriegszustand. Der Kanton wollte die Usterstrasse in einer schnurgeraden Linie durchs Dorf hindurchziehen und die im Weg stehenden, altherwürdigen Häuser dem Erdboden gleichmachen. Der Verein engagierte sich nach Kräften gegen diese Pläne und den Abbruch der betroffenen Häuser. Schliesslich brachte man den Kanton dazu, nachzugeben und die Strasse um die Häuser herumzubauen. Bis heute zeugt die im Bereich des Restaurants Mühle, Mönchhof und des Würglerhauses ziemlich kurvige Usterstrasse vom damaligen Erfolg des MH gegen die Baupläne des Kantons.

Auch heute schauen unsere Vorstandsmitglieder noch jede einzelne Baubewilligung an, die in Mönchaltorf erteilt wird. Die Voraussetzungen sind heute aber ganz klar anders – nur schon, weil heute nicht mehr einfach so gebaut werden kann, wie das früher der Fall war.

Was steht heute im Vordergrund der Vereinstätigkeit?

Ganz klar das Historische Ortsarchiv. Dieses wurde gemeinsam mit dem MH gegründet, sollte aber – dem damaligen Zeitgeist entsprechend – eher ein Ortsmuseum werden. Also begann man, verschiedene Möbel, Gegenstände und Dokumente zu sammeln. Als der Mönchhof 1988 gebaut wurde, erhielt der MH einen Raum zur Verfügung gestellt, in dem er sein Archiv unterbringen konnte. Die Entwicklung vom Ortsmuseum hin zum Ortsarchiv fand aber erst später statt: Als wir den Verein übernahmen, befassten wir uns auch eingehend mit der Frage, wie es mit dem Ortsmuseum und -Archiv weitergehen sollte. Dies nur schon, weil für die Führung eines adäquaten Ortsmuseums der Platz fehlte. Es wurde dann beschlossen, künftig nur auf das Ortsarchiv zu setzen. Die vielen Ausstellungsstücke, die sich mit den Jahren angesammelt hatten, konnten glücklicherweise grösstenteils an andere Museen weitergegeben werden.

Unser Ortsarchiv wurde schon früher mit grossem Engagement geführt – die damalige Archivarin ist heute Ehrenmitglied des Forums. Als wir für sie eine geeignete Nachfolgerin suchten, meldete sich dann Crista Weishaupt. Das war für uns ein grosser Glücksfall: Sie hat sich rund 10 Jahre mit sehr viel persönlichem Effort für das

Archiv eingesetzt und es dabei nachhaltig geprägt – und dies weitgehend ehrenamtlich. Nun zieht sie sich langsam zurück. Sie wird noch bis Ende September 2024 gemeinsam mit ihrer Nachfolgerin Sina Lampinen tätig sein und ich bin ihr sehr dankbar für alles, was sie für unser Ortsarchiv geleistet hat. Auch dass rechtzeitig eine gute Nachfolgeregelung gefunden werden konnte, ist natürlich sehr wichtig.

Wie wird das Ortsarchiv von der Bevölkerung genutzt?

Das Archiv hat sich erfreulich entwickelt: Am Anfang kam fast niemand, aber heute ist das Interesse durchaus spürbar. Dies in zweierlei Hinsicht: Einerseits werden uns vermehrt Dokumente anvertraut, andererseits erfreuen sich auch unsere Ausstellungen wachsender Beliebtheit.

Ich muss schon sagen: Die Akzeptanz für das historische Dorfarchiv ist wirklich vorhanden. Das Mönchaltorfer Forum als Verein hingegen hinkt da leider eher hinterher. Die Mitglieder werden immer älter, junge Menschen zu einer Teilnahme zu bewegen ist schwierig. Wenn sich das nicht bald ändert, wird der Verein irgendwann aussterben.

Hat die Idee des Mönchaltorfer Forum vielleicht auch einfach ausgedient?

Diese Frage haben wir uns ehrlich gesagt auch gestellt und deshalb haben wir uns überlegt, ob es nicht möglich wäre, den Verein langsam aufzulösen und das historische Dorfarchiv selbstständig weiterzuführen. Dies wäre jedoch sehr schwierig zu finanzieren. Es wird die Aufgabe des neuen Vorstands sein, hier eine andere Lösung zu suchen. Was ich unbedingt erwähnen

möchte, ist die grosse Unterstützung, die wir seitens der Mönchaltorfer Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates erhalten. Die Gemeinde Mönchaltorf leistet seit fünf Jahren im Rahmen eines Leistungsauftrages jährlich einen finanziellen Beitrag, ohne den die künftige Führung des Ortsarchives wohl nicht dauerhaft gesichert wäre. Der Leistungsauftrag besteht jeweils für drei Jahre und ich hoffe sehr, dass dieser auch nach Ablauf der aktuellen Periode weitergeführt werden wird.

Würde der finanzielle Zustupf der Gemeinde nicht ausreichen, um das Archiv eigenständig weiterzuführen?

Im Augenblick schon – dank dem Leistungsauftrag. Wenn dieser aber wegfallen würde natürlich nicht mehr. Eine dauerhafte Unterstützung durch die Gemeinde einfach als gegeben zu betrachten, erachte ich als höchst problematisch – dabei handelt es sich ganz klar um einen Entscheid, der alle drei Jahre neu gefällt werden muss und ganz stark von der Gewichtung durch den jeweiligen aktuellen Gemeinderat abhängt. Bei der Weiterführung des Dorfarchives allein auf diese Unterstützung zu setzen, wäre meiner Meinung nach fahrlässig. Unsere Aufgabe wird sein, weiterhin sichtbar zu bleiben und der Mönchaltorfer Bevölkerung das Ortsarchiv näherzubringen. Deshalb ist für uns die Möna als direkter Informationskanal sehr wichtig. Und natürlich die Tafeln am Ortseingang.

Es sieht danach aus, als hätte das Forum gerade jetzt dringend eine sichere Führung nötig. War das der richtige Zeitpunkt für den Rücktritt als Präsident?

Sofern es überhaupt einen richtigen Zeitpunkt geben kann: ja. Ich habe mich nun 10 Jahre als Präsident eingesetzt und da es bei mir nun langsam, aber sicher wieder auf einen runden Geburtstag zugeht, wollte ich abbauen und die Verantwortung weitergeben. Mit der ehemaligen Gemeindepräsidentin Annemarie Beglinger habe ich glücklicherweise eine überaus fähige und engagierte Nachfolgerin finden können, die das Amt als Präsidentin übernimmt und das Forum sicherlich weiterbringen wird. Auch um den Rest des Vorstandes mache ich mir keine Sorgen: das sind allesamt äusserst patente Leute, die sich mit viel Herzblut und Sachverstand einbringen.

Dann haben Sie nun gewissermassen wirklich «ausgedient»?

Ausgedient ist vielleicht der falsche Begriff, aber meiner Meinung nach ist es wichtig, den richtigen Zeitpunkt zu erwischen, um sich zurückzuziehen. Besser dann aufhören, wenn rundherum noch gesagt wird, dass es schade sei, dass man aufhört. Schlimm wäre, wenn man den richtigen Moment verpasst und irgendwann alle froh wären, wenn man endlich gehen würde (lacht).

Nein im Ernst: Wenn die Nachfolgeregelung passt, ist das doch der optimale Moment, um loszulassen. Ich war nie einer, der das Gefühl hatte, unersetzlich zu sein. Es gibt genug fähige Leute, die solche Aufgaben übernehmen können, und denen soll man keinesfalls im Weg stehen. Diese Erkenntnis hatte ich schon, als ich vom Gemeinderatsamt zurücktrat, und an dieser Einstellung wird sich wohl auch nichts mehr ändern.

SEITE AN SEITE UND SCHRITT FÜR SCHRITT.

Erfolgreiche Bauprojekte gründen auf guter Zusammenarbeit, auf transparenter Kommunikation und gegenseitigem Verständnis.

ammann SCHMID
HEIZEN MIT VERSTAND.

ammann-schmid.ch

Die Betreuung der Abfallsammelstellen

Zu den Aufgaben des Werkdienstes gehört auch der Betrieb der Abfallsammelstellen. Die Gemeinde Mönchaltorf bietet der Bevölkerung zur Entsorgung eine zentrale Hauptsammelstelle beim Werkhof an der Gossauerstrasse 21 sowie zwei dezentrale Unterflursammelstellen bei der Abwasserreinigungsanlage und an der Langenmattstrasse.

Die Unterflursammelstellen bieten den Vorteil, dass diese, unabhängig von den Öffnungszeiten der Hauptsammelstelle, jeweils von Montag bis Samstag von 7 bis 12 und von 13 bis 19 Uhr benutzt werden können.

Im Jahr 2017 wurde der Werkhof an der Gossauerstrasse 21 saniert und die Hauptsammelstelle neu organisiert. Seither bestehen gute Parkierungsmöglichkeiten für die Bevölkerung und in der Sammelstelle sorgen grosse Gebinde (Mulden und Container) dafür, dass der Transportkostenanteil für die Entsorgung tief ist.

Die Öffnungszeiten der Hauptsammelstelle an der Gossauerstrasse 21 sind:

Montag	16:30 bis 18:00 Uhr
Mittwoch	15:00 bis 18:00 Uhr
Samstag	09:00 bis 12:00 Uhr

Betrieb

Der Betrieb der Sammelstellen erfordert die Berücksichtigung aller Aspekte von der Benutzungs- und Arbeitssicherheit bis zur Überwachung. Sowohl für die Bevölkerung wie auch für das Personal muss in erster Linie die Sicherheit gewährleistet

sein. Das Personal achtet darauf, dass sich die Kundschaft an die Regeln hält oder Gegenstände herumliegen. Bei den unbebauten Unterflursammelstellen sind die Einwurflöcher so dimensioniert, dass diese für die Benutzer kein Risiko darstellen. Das Betriebspersonal achtet auch auf die Sauberkeit der Sammelstellen und reinigt diese regelmässig. Gerade bei den Unterflursammelstellen ist dies eine grosse Herausforderung, denn Unordnung zieht Unordnung an. Gerne hilft das Betriebspersonal der Hauptsammelstelle auch bei Fragen rund um die Entsorgung und unterstützt dabei, die zu entsorgenden Artikel in die richtige Mulde und Tonne zu werfen. Teilweise müssen auch Gegenstände zurückgewiesen werden, welche nicht in der Sammelstelle entsorgt werden können. Hierfür braucht es manchmal auch beherrztes Durchgreifen. Die vielseitigen Ansprüche und der Kontakt zur Bevölkerung begeistert das Betriebspersonal bei ihrer Arbeit an der Sammelstelle.

Entsorgungsfaktionen

An der Hauptsammelstelle werden neben dem Pflichtangebot auch zusätzliche Dienstleistungen angeboten. Zum Bei-

spiel betreiben die Mitarbeitenden der Sammelstelle eine kleine Tauschbörse, auf welcher Gegenstände, welche noch gebraucht werden können, deponiert und gegebenenfalls wieder von Jemandem mitgenommen werden. Wichtig ist, dass es sich dabei nur um Artikel handelt, welche sonst in einer Mulde auf der Sammelstelle landen würden. Speziell in Mönchaltorf ist auch, dass die Bevölkerung die Möglichkeit hat, Grubengut – also mineralische Abfälle wie Tontöpfe, Plattenbeläge, Porzellan, etc. – kostenfrei zu entsorgen. Aus diesem Grund steht die Sammelstelle auch nur den Einwohnerinnen und Einwohnern von Mönchaltorf zur Verfügung.

Spezielle Entsorgungsfragen

Die Mitarbeitenden der Sammelstelle werden gelegentlich mit speziellen Entsorgungsfragen konfrontiert. Eine oft gestellte Frage ist, ob und wie in Mönchaltorf Kunststoff gesammelt werden kann. Die Kunststoffsammlung erfreut sich einer zunehmenden Beliebtheit und ist nach wie vor eine freiwillige Dienstleistung der Gemeinden und Detailhändler. Bereits heute bestehen jedoch diverse Angebote von Dritten für die Sammlung von Kunststoffen für das Recycling. Bei einem Teil der Detailhändler können Kleinmengen an Kunststoffverpackungen auch kostenfrei zurückgegeben werden. Die Gemeinde Mönchaltorf hat eine allfällige Kunststoffsammlung geprüft. Auf Grund der fehlenden Platzverhältnisse für die Lagerung der Säcke in der Sammelstelle wird zurzeit auf dieses Angebot verzichtet.

Eine regelmässige Frage ist auch, wie Erde aus Garten oder Blumenkisten entsorgt werden kann. Erde darf nicht in die Grubengut-Mulde gegeben werden, da diese



Die Hauptsammelstelle beim Werkhof an der Gossauerstrasse 21, welche 2017 neu gestaltet wurde



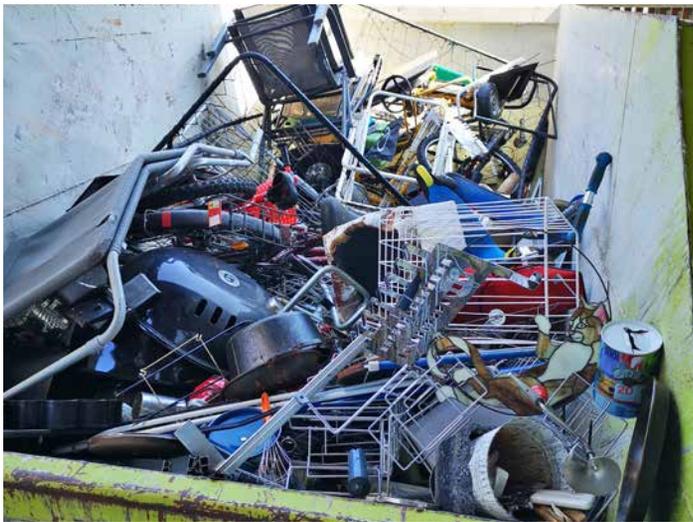
Auf der Sammelstelle steht auch eine Mulde für Grubengut der Bevölkerung zur Verfügung.



Abfallsammelwand auf der Hauptsammelstelle



Die Gebinde hinter der Abfallsammelwand



Neben dem Pflichtangebot, z.B. Metall, (links) wird auch eine kleine Tauschbörse betrieben (rechts).



Mulde nur für rein mineralische Bestandteile genutzt werden darf. Erde oder auch Gartenaushub muss durch ein Entsorgungsunternehmen oder durch eine Bau- oder Gartenbaufirma abgeholt und deponiert werden. Kleinstmengen sind mit dem Abfall zu entsorgen. Stark durchwurzelte Erde aus Blumentöpfen können in kleinen Mengen der Grüngutsammlung mitgegeben werden.

Weitere Informationen

Abfallentsorgung Gemeinde Mönchaltorf
<https://www.moenchaltorf.ch/dienstleistungen/umwelt/abfallentsorgung.html/381>

Übersichtskarte der Entsorgungsmöglichkeiten

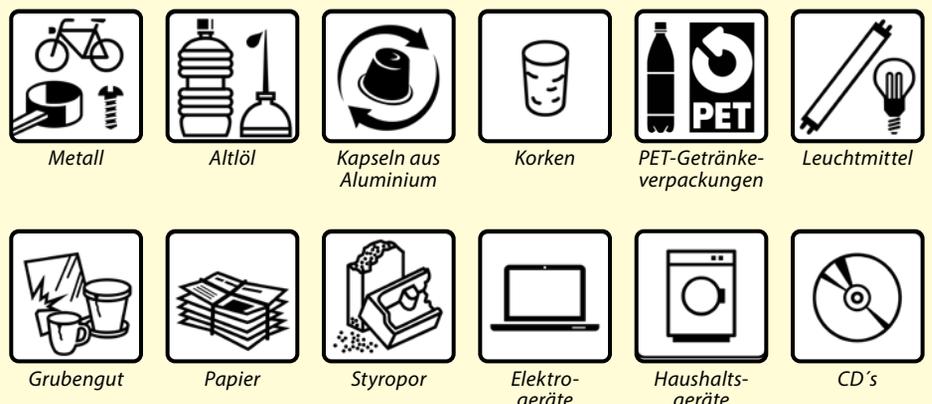
www.recycling-map.ch
 Bereich Werke

Sven Schütz

An allen Sammelstellen abgegeben werden können:



Nur bei der Hauptsammelstelle (Gossauerstrasse 21) abgegeben werden können:



Möglichkeiten für den Ersatz einer alten Heizung

Wer den Ersatz seiner Heizungsanlage vorausschauend plant und sich fachkompetent beraten lässt, spart Kosten und Nerven. Auch wichtig zu wissen: Im Kanton Zürich sind Investitionen in private Liegenschaften, die dem Energiesparen und dem Umweltschutz dienen, den Unterhaltskosten gleichgestellt und somit steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich wird ein Heizungsersatz mit Heizsystemen aus erneuerbarer Energie finanziell unterstützt.

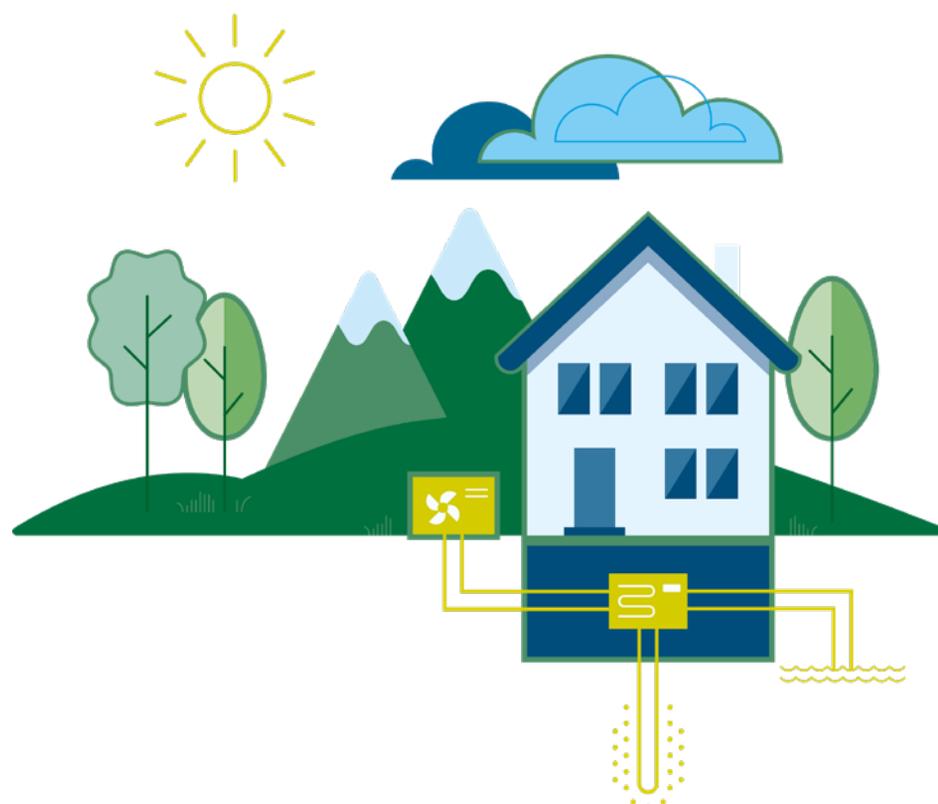
Damit sich die Investitionen in die neue Heizungsanlage später auch wirklich in spürbar tieferem Energieverbrauch und höherem Wohnkomfort niederschlagen, lohnt es sich, systematisch vorzugehen.

Planen Sie im voraus

- Wenn Ihre bestehende Heizung 10-jährig oder älter ist, sollten Sie jetzt über einen Ersatz nachdenken. Wer erst handelt, wenn es bereits zu spät ist, dem fehlt die Zeit für reife Überlegungen und Planung. Je nach Anlage dauert es mehrere Monate bis ein Heizungsinstallateur die neue Heizung einbauen kann.
- Der Heizungsersatz ist ein guter Moment, um die ganze Liegenschaft energetisch prüfen zu lassen. In diesem Fall lohnt es

sich, die Energieberatungs- und GEAK-Fachpersonen der Gemeinde Mönchaltorf möglichst früh beizuziehen, damit die sinnvollen Sanierungsmassnahmen bereits in der Planungsphase festgestellt und berücksichtigt werden können.

- Beziehen Sie alle Betroffenen frühzeitig in Ihre Pläne mit ein, z. B. Miteigentümerinnen und -eigentümer, Nachbarn etc.
- Nutzen Sie die Chance für eine Gesamtbetrachtung und berücksichtigen Sie diese in Ihrer langfristigen Planung: Wie will man die Immobilie langfristig nutzen? Wie ist der generelle Zustand des Hauses? Wie wird das Haus für zukünftige Anforderungen mit Energie versorgt (Photovoltaik, Ladestation Elektroauto etc.)?



Mit einer Wärmepumpe können verschiedene Arten von Umweltwärme für das Heizen der Gebäude verwendet werden: Erdwärme, Umgebungsluft oder Grundwasser. In Mönchaltorf ist sowohl die Nutzung der Erdwärme als auch der Umgebungsluft möglich.

Energie- bzw. Impulsberatung machen

- Die Gemeinde Mönchaltorf unterstützt Wohneigentümerinnen und -eigentümer mit einer kostenlosen, neutralen Energie-Erstberatung bei einer Energieberatungsfachperson der Gemeinde Mönchaltorf. Wer direkt einen «GEAK Plus» machen lässt, darf sich den Förderbeitrag für die Energie-Erstberatung der Gemeinde Mönchaltorf zusätzlich zum kantonalen Förderbeitrag anrechnen lassen.
- Alternativ können Sie sich auch im Rahmen einer kostenlosen, national geförderten «Impulsberatung» aufzeigen lassen, welche Heizsysteme mit erneuerbarer Energie bei Ihrem Gebäude und an Ihrem Standort in Frage kommen.

Rechnen Sie richtig

- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Heizsystems nicht nur die einmaligen Investitionskosten, sondern auch die voraussichtlichen Energie- und Betriebskosten über die ganze Lebensdauer von durchschnittlich 20 Jahren.
- Da ein neues Heizsystem oftmals höhere Anfangsinvestitionen benötigt, sollten Sie frühzeitig mit Ihrer Bank Kontakt aufnehmen. Durch eine rechtzeitige Abklärung stehen Ihnen verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre Heizungsmodernisierung zur Verfügung. Beziehen Sie auch mögliche Steuerabzüge in Ihre Überlegungen mit ein. Investitionskosten, die dem Energiesparen und Umweltschutz dienen, können bei der direkten Bundessteuer und im Kanton Zürich steuerlich geltend gemacht werden.
- Beachten Sie, dass der Kanton Zürich den Ersatz von Öl-, Gas- und Elektroheizungen finanziell fördert. Beziehen Sie diese Fördergelder in ihre Entscheidung mit ein.

Offerten einholen und vergleichen

- Dank einer Energieberatung wissen Sie, welches Heizsystem für Ihr Gebäude oder Ihre Liegenschaft geeignet ist. Holen Sie für dieses Heizsystem zwei bis drei Offerten von verschiedenen Heizungsinstallateuren ein. Verlangen Sie ausdrücklich eine Heizung mit Qualitätslabel (z. B. eine Leistungsgarantie).

Behörden informieren

- Jeder Heizungsersatz ist ein bewilligungspflichtiger Umbau. Die Baueingabe erfolgt mit dem «Gesuch für Erstellung, Umbau und Betrieb von wärmetechni-

Energiequelle	Heiztechnik	Vorteile	Nachteile	Kombinationen
Umweltwärme (+ Solarstrom)	<ul style="list-style-type: none"> • Luft-Wasser-Wärmepumpe • Erdsonden-Wärmepumpe 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiefe Energiekosten im Vergleich zu Heizöl • CO₂-neutral (abhängig vom Strommix) • einfacher und günstiger Betrieb • geringer Platzbedarf • Erdwärmesonden: • GeoCooling (sanfte Kühlung) möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Solarstrom/ Photovoltaik (Wärmepumpe erhöht Eigenverbrauch) • thermische Sonnenkollektoren zur Wassererwärmung (falls vorhanden auch für die Regeneration der Erdwärmesonde)
Holz	<ul style="list-style-type: none"> • Pelletfeuerung • Stückholzfeuerung • Holzschnitzel-feuerung • Einzelofen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiefe Energiekosten im Vergleich zu Heizöl • CO₂-neutral, erneuerbar und einheimisch (lokal) • Pelletheizungen arbeiten vollautomatisch. Der Betriebsaufwand ist klein. • Ein bestehender Tankraum ist in der Regel genügend gross für ein Pelletsilo 	<ul style="list-style-type: none"> • Platzbedarf für Brennstoff • Investitionskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Thermische Sonnenkollektoren zur Wassererwärmung
Fernwärme	Bereitstellung von Wärme aus See-, Grund-, Abwasser sowie Holz, Geo- und Solarthermie oder Abwärme aus KVA und Industrie	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-neutral, einheimisch • einfacher und günstiger Betrieb • fixe Energietarife • geringer Platzbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmeverbund muss vorhanden sein 	
Sonne	Thermische Sonnenkollektoren (Solarthermie)	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-neutral, erneuerbar und kostenlos im Betrieb • ideal für Wassererwärmung, evtl. Heizungsunterstützung 	Deckt nur einen Teil der Heizenergie	Zweiter Wärmeerzeuger notwendig (z. B. Holz)

schen Anlagen», kurz WTA-Gesuch. Das Gesuch ist beim Bauamt einzureichen.

- Für die Erstellung von Anlagen zur Erdwärmennutzung mit Sonden ist immer eine gewässerschutzrechtliche Bewilligung des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) erforderlich.

Fördergelder beantragen

- Beantragen Sie die Förderbeiträge jetzt – also noch vor Baubeginn – und lassen Sie diese bestätigen.

Heizung ersetzen

- Nach dem Ausarbeiten der Werkverträge mit den Handwerkern kann der Umbau losgehen.
- Nach dem Umbau können Sie beim Kanton die Auszahlung der Förderbeiträge beantragen.
- Sind während dem Umbau Wärme und Warmwasser erforderlich, kann eine Hilfsheizung diese liefern.

*Kommission Energie
Sven Schütz, Bereichsleiter Werke*

Weitere Informationen

*Kostenlose Energieberatung
Gemeinde Mönchaltorf*

*Impulsberatung
für Heizungssanierung*

*Energie-Förderung und
-Beratung Kanton Zürich*



*Förderbeiträge
prüfen*



*Gebäudeenergieausweis
(GEAK)*



*Solarpotenzial
prüfen*



Industriestrasse 29
8625 Gossau ZH
www.moser-holzbau.ch

Bauen mit Holz.
Für ein gesundes Raumklima!

Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Bauschreinerarbeiten

Neues Bepflanzungskonzept für den Friedhof Rübacher

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Mönchaltorf haben im Dezember 2023 ja zum neuen Friedhofskonzept gesagt. Die Arbeiten rund um das neue Friedhofskonzept sind nun endlich gestartet.

Warum jetzt? Nicht früher? Der Herbst ist eine gute Jahreszeit für Bepflanzungen und das Ziel ist, die Bauarbeiten beim Friedhof so kurz als möglich zu halten. So soll es möglichst wenig Einschränkungen für die Besucherinnen und Besucher geben. Die Arbeiten laufen hauptsächlich in den Monaten September und Oktober. Sollten Sie in dieser Zeit Anmerkungen oder Reklamationen haben, lassen Sie es uns bitte wissen. Ein grosser Teil des Konzeptes beinhaltet die Erstellung eines neuen Ge-

meinschaftsgrabes. Der Friedhof Rübacher wird auch als Aufenthaltsort aufgewertet. Es werden mehr Blumen und Blüten in Erscheinung treten, welche abwechselnd ganzjährig blühen.

Gemeinschaftsgrab

Das neue Gemeinschaftsgrab wird als üppiger Garten gestaltet, der den Verstorbenen und den Angehörigen ein tröstlicher Ort sein soll. Die Staudenflächen wandeln sich im Verlauf der Jahreszeiten und er-

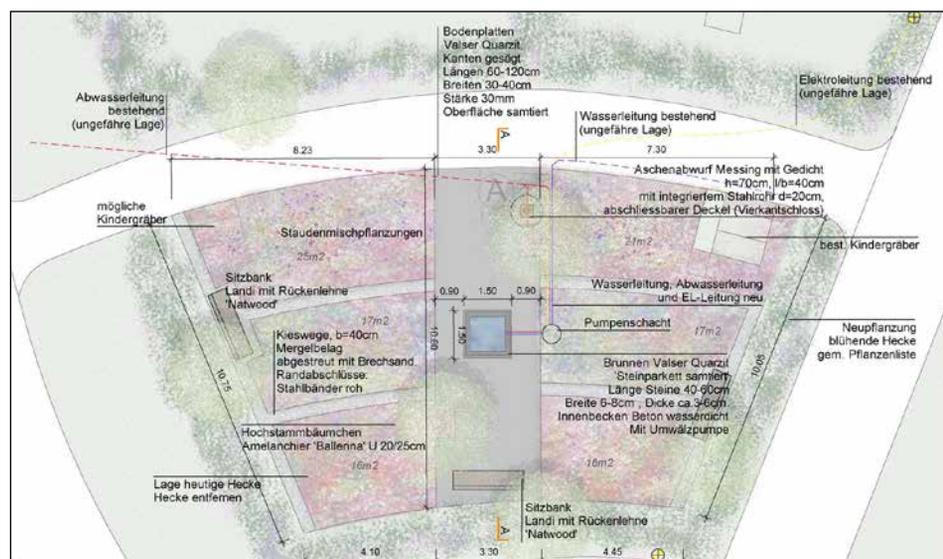
innern an das Werden und Vergehen, dass unser Dasein bestimmt. Mit den Blüten finden sich Insekten ein und bringen Leben in kleinster Form in den Garten. Im Zentrum befindet sich ein kubischer Brunnen, der von Nahem seine filigrane Struktur zeigt. In feinen Schichten aus Quarzit aufgebaut, birgt er in seiner obersten Platte die Namen der Verstorbenen. Das Wasser stösst in der Mitte des Brunnens ähnlich einer Quelle auf und läuft nach aussen oder über einen Überlauf ab. Die Namen befinden sich auf kleinen Messingplatten auf der obersten Steinplatte.

Im selben Material wie die Namenstafeln wird ein weiterer Kubus gestaltet. Der Ascheabwurf aus Messing befindet sich randlich auf dem Quarzit Platz unter einem kleinen Baum. Die Inschrift auf dem Kubus verweist auf einen Garten als Sinnbild des Lebens:

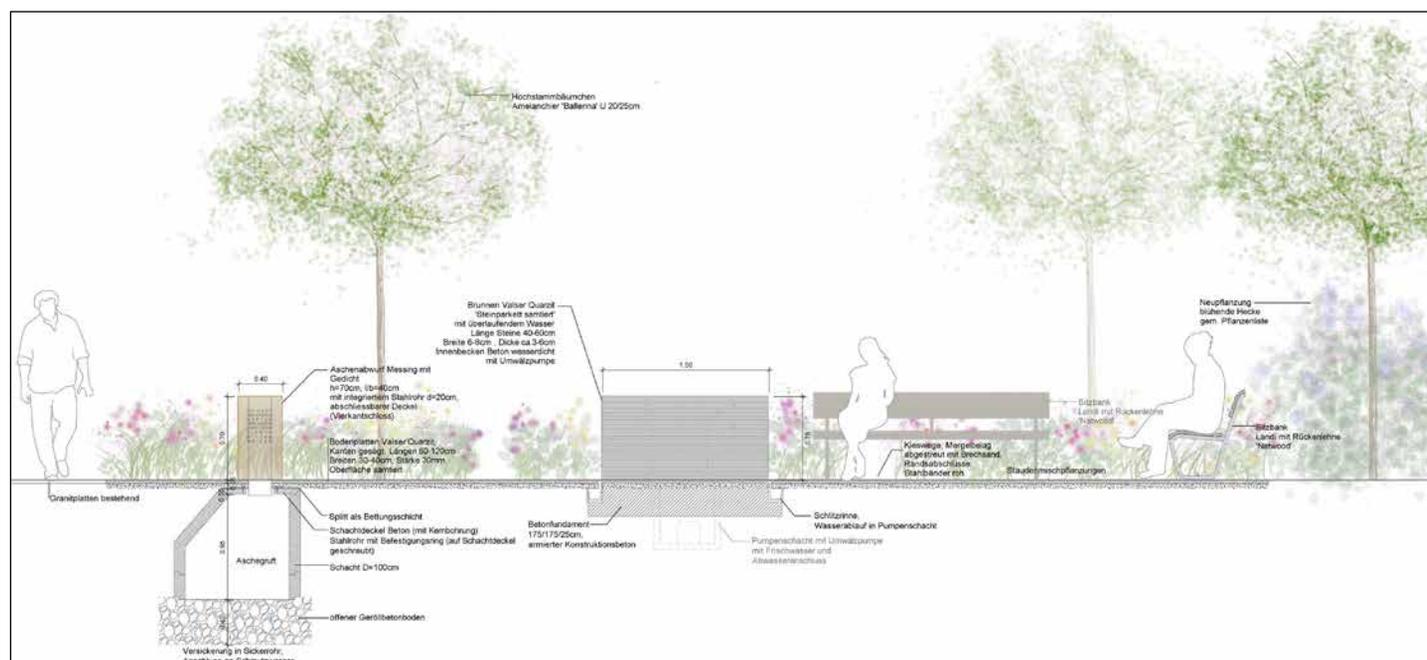
«Du hast den Lebensgarten verlassen, doch deine Blumen blühen weiter.»

Der Friedhof Rübacher erhält durch ein umfassendes, neues Bepflanzungskonzept ein freundlicheres Erscheinungsbild. Die blütenreiche Bepflanzung verdichtet sich beim Gemeinschaftsgrab zu einem üppigen, lebendigen Raum. Es entsteht ein neuer Aufenthaltsort auf dem Friedhof, der zur Ruhe kommen lässt. Gezielte, einzelne Eingriffe stellen über die Jahre verloren gegangene Sichtbezüge wieder her, erweitern das Gräberangebot, erleichtern den Unterhalt oder fördern die Biodiversität. Die Bepflanzung wird so gewählt, dass der Friedhof zu jeder Jahreszeit blüht.

Sandra Käppeli, Leiterin Bau- und Liegenschaftenverwaltung



Gemeinschaftsgrab



Schmale Kieswege und Sitzbänke laden dazu ein, zur Ruhe zu kommen.

Kommission Kultur

Kultur für alle

Ende August ging im Mönchhof ein ausverkaufter Abend mit Simon Enzler über die Bühne. Auf einen Anlass für Erwachsene folgt nun im November ein Theaternachmittag für die Familien.



De chly Drache – ein mitreissendes Papier-Theater

Wenn Nicole Langenegger und Kathrin Tchenar auf der Bühne stehen, reichen einige Papierrollen, um ins Drachenland einzutauchen. Sie zerknüllen, reissen und formen unbedrucktes Zeitungspapier und gestalten damit spielerisch Landschaft und Figuren. Was da auf der Bühne passiert, nimmt seinen Lauf, zieht alle in den Bann und verblüfft Gross und Klein.

Ein kleiner, ungeduldiger Drache weiss nicht recht, was er spielen soll. Ein grosser Drache möchte endlich seine Zeitung lesen. Eine Schnecke, mit der Versteck spielen viel zu lange dauert und die Zwillingdrachen, die eigentlich gar nicht Schiff fahren wollen – und schon befinden wir uns mitten im Geschehen.

Eine spannende Geschichte über Freundschaft und Enttäuschungen, immer ganz nah am Leben der Kinder – und deren Eltern.

Für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene.

De chly Drache – PhiloThea Figurentheater
3. November, 15:00 Uhr
Grosser Mönchhofsaal, Mönchaltorf

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 14.– / Schüler, Kinder CHF 12.– (Vorverkauf CHF 12.– / 10.–)
Vorverkauf vom 7. bis 31. Oktober online auf der Plattform eventfrog.ch sowie auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf



reformierte
kirche oetwil am see

reformierte
kirche mönchaltorf

Wir suchen per 1. April 2025 oder nach Vereinbarung

Leitende Sigristenperson 70%-90%

Sind Sie ein begeistertes Gastgebertalent, haben Menschen gerne und sind bereit zu unterschiedlichen Zeiten unsere Gottesdienste und Anlässe zu ermöglichen? Sie haben erste Führungserfahrung gesammelt, sind teamfähig und stimmen sich selbstständig mit Ihren Mitarbeitern und Vorgesetzten ab? Dies sind ideale Voraussetzungen, um uns in dieser abwechslungsreichen Funktion zu unterstützen.

Die Gemeinden Oetwil a.S. und Mönchaltorf stehen im Prozess zur Prüfung einer Fusion. Wir arbeiten auch heute schon eng zusammen und suchen eine gemeinsame, nachhaltige Lösung für den Sigristendienst. In beiden Gemeinden treten die Sigristinnen 2025 in den wohlverdienten Ruhestand.

Ihr Arbeitsgebiet umfasst:

- Führung und Organisation des Sigristendienstes an beiden Gemeindestandorten,
- Mitarbeiterführung
- Die Mitarbeit in der Vorbereitung, Begleitung und Nacharbeiten von Gottesdiensten und Anlässen in der Kirche und weiteren Räumlichkeiten der Kirche,
- Das Schmücken, Pflegen der verschiedenen Räumlichkeiten in Oetwil und Mönchaltorf,
- Unterhalt, Betrieb und Pflege der technischen Anlagen (Audio-Video),
- Die Pflege der Aussenanlagen, Gärten wo nötig mit Unterstützung
- Terminliche Abstimmung und Planung von Präsenzzeiten mit der Sigristin-Stellvertretung und dem Reinigungspersonal und dem Sekretariat.

Wir erwarten:

- Die Bereitschaft und Flexibilität an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten sowie bei Bedarf unter der Woche,
- Eine offene, selbstständige Persönlichkeit mit Freude an Zusammenarbeit im Team,
- Etwas technisches Flair bei der Bedienung der Anlagen,
- Allenfalls haben Sie Erfahrung als Hauswart, im Gastgewerbe oder in der Eventbranche; das ist aber keine Bedingung
- Freude und etwas Erfahrung in der Pflege und Unterhalt der Gärten / Umschwung
- PC-Kenntnisse (Word, Excel, E-Mail, Teams)
- Eine positive Grundhaltung gegenüber christlichen Glauben und der reformierten Kirche.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit und eine Entlohnung nach den kantonalen Richtlinien. Ein motiviertes Team aus Kirchenpflege, Mitarbeitenden und Freiwilligen freut sich auf die Zusammenarbeit und bieten Unterstützung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben, vollständigem CV mit Foto und Zeugnissen, Zertifikaten als PDF an: sekretariat@kirchemoenchaltorf.ch

Auskünfte erteilen:

- Jakob (Köbi) Leu, Kirchenpfleger, Ressort Liegenschaften, 079 358 17 70 Oetwil am See
- Erich Roost, Kirchenpfleger, Ressort Liegenschaften, 079 856 46 30 Mönchaltorf

Oetwil am See und Mönchaltorf, 5. September 2024

Musikschule bleibt Musikschule

Rund 1800 Kinder und Erwachsene besuchen derzeit den Unterricht der Musikschule in Uster, Greifensee und Mönchaltorf. Auch wenn wir nun «Stadt Uster, Musikschule» heissen, hat sich für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Unterricht nichts geändert. Musik bleibt Musik!



Instrument ausprobieren in einer Beratungs- und Schnupperlektion

Die Musikschule ist näher an die Volksschule gerückt. Die Integration haben wir gemeinsam mit der Stadt Uster am 5. Juli

mit einem grossen Openair-Konzert gefeiert – ein «get together» mit viel Musik, wie sonst! Nun ist die Musikschule Teil

der Stadt Uster, doch Musikschule bleibt Musikschule, denn auch Mönchaltorf und Greifensee sind weiterhin Teil der Musikschule, dies freut uns ganz besonders.

Die Planung für das Schuljahr 2024/25 ist abgeschlossen und die Vorbereitungen der einzelnen Konzerte und Veranstaltungen laufen auf Hochtouren. Auch in diesem Schuljahr findet das traditionelle Adventskonzert und das rockige Sommerkonzert in Mönchaltorf statt. Und im kommenden Frühjahr werden wir wiederum mit unserer Instrumentenvorstellung im Schulhaus Rietwis sein und Ihren Kindern die Instrumente aus nächster Nähe zeigen.

Hat Ihr Kind Interesse, bereits heute ein Instrument auszuprobieren und kennenzulernen? Dies ist jederzeit möglich, melden Sie Ihr Kind online für eine Beratungs- und Schnupperlektion an. Nach den Herbstferien bieten wir zudem die beliebten, kostenlosen Zeitfenster «20-Minuten-Ausprobieren» an. Alle Informationen zu diesen Angeboten finden Sie auf unserer Website msug.ch

Anmeldetermin für das 2. Semester 2024/25 (beginnt ab 3. Februar 2025) ist der 30. November 2024.

Auskünfte und Informationen

Stadt Uster, Musikschule

Telefon 044 940 78 00

Montag bis Donnerstag, 13.30 – 17.00 Uhr

info@msug.ch / www.msug.ch

AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit Triple-A-Rating für Sicherheit und Bonität gehören wir seit Jahren.

zkb.ch



Zürcher
Kantonalbank

Das digitale Zeitalter und die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf – hat das Gemeindearchiv im Keller «ausgedient»?



Der technologische Wandel und die digitale Transformation verändern die Lebens- und Arbeitswelt fundamental. Diese eröffnen neue Möglichkeiten, Prozesse und Arbeitswelt zu gestalten. Die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf beabsichtigt, mit diesem Wandel Schritt zu halten und diese teils grossen Veränderungen als Chance für eine effektivere und effizientere Gestaltung der Arbeitsprozesse zu sehen sowie für die Erhöhung der Qualität unserer Dienstleistung zu nutzen. Zum Beispiel sollen in Zukunft immer mehr Dienstleistungen auch ausserhalb der Geschäftszeiten und örtlich ungebunden angeboten werden können. So kann mit einer Steigerung der Ressourceneffizienz sowie der Arbeits- und Lebensqualität ein Mehrwert für die Mönchaltorfer Bevölkerung geschaffen werden. Die Herausforderung bleibt, dass weiter auch duale Kanäle (digital und analog) zur Verfügung gestellt werden müssen. Nicht alle Bevölkerungsgruppen sind heute schon voll digital «unterwegs». Die Modernisierung unserer Gemeindeverwaltung soll nicht zu einem Nachteil für die eher ältere Generation führen.

Die digitale Transformation bietet ebenfalls die Chance, die Tätigkeiten für die Gemeindemitarbeitenden attraktiver und sinnstiftender zu machen. Dies auch mit dem Ziel, schlussendlich mehr Zeit für die Kundinnen und Kunden zu bekommen. Es ist bei der Gemeinde Mönchaltorf heute schon möglich, flexibel zu arbeiten, um Leben und Arbeiten besser zusammenzubringen. Dafür wurde die Gemeinde Mönchaltorf schon vor Jahren mit dem Prädikat UND «Familie und Beruf» ausgezeichnet. Wir bleiben aber am Ball und stecken aktuell gerade in der Rezertifizierung des Prädikats für die nächsten drei Jahre.

Elektronische Geschäftsverwaltung

Seit dem Jahr 2020 arbeitet die Gemeindeverwaltung wie auch ihre Aussenbetriebe und die Behörden mit einer elektronischen Geschäftsverwaltung (Software) und konnte so die internen Geschäftsprozesse weitgehendst digitalisieren. Das Ziel davon war, die Arbeitswege der Verwaltung und den Behördenvertretern medienbruchfrei (z.B. ohne dass ein Dokument ausgedruckt, unterzeichnet und wieder eingescannt werden muss) durchgängig zu machen und das unter der Voraussetzung einer maximalen Mobilität und Sicherheit.



Das zentrale Element in der elektronischen Geschäftsverwaltung ist das Dossier, welches mit einem physischen Dossier verglichen werden kann. Dort drin werden alle zu diesem «Geschäft» oder «Projekt» gehörenden Dokumente, Bilder und Mailnachrichten abgelegt. Die Ablage erfolgt analog des Registraturplanes, welcher mit jenem der physischen Aktenablage in den Büros (Hängeregister) und des Gemeindearchivs übereinstimmt. Das heisst auch, dass alle Mitarbeitenden die gleiche Ablage pflegen und sich in jedem Büro und eben auch in der elektronischen Geschäftsverwaltung zurechtfinden können bzw. überall genau wissen, wo ein Dokument zu finden ist. Mit der elektronischen Geschäftsverwaltung können mehrere Personen am gleichen Dokument arbeiten. Mit dem Check-Out-/Check-in-Mechanismus wird sichergestellt, dass ein Dokument nicht gleichzeitig durch mehrere Benutzer verändert wird und dadurch verschiedene Versionen entstehen. Das ist zum Beispiel sehr nützlich, wenn ein Gemeinderatsantrag durch die Verwaltungsstelle erarbeitet wurde und die zuständigen Gemeinderatsmitglieder

nacheinander den Antrag durchsehen und entsprechend ihren Anliegen anpassen. Früher war dies ein langwieriger Prozess, da der Antrag per Mail reihum geschickt werden musste. Heute greifen alle direkt in der Geschäftsverwaltung auf das entsprechende Dokument zu.

Aber auch die Sitzungsvor- und nachbereitung läuft heute voll digital ab. Die Behördenmitglieder können unabhängig vom Arbeitsplatz über einen Web-Browser (Programm zur Darstellung von Internetseiten) oder via App auf Sitzungen und Traktanden zugreifen. Dies stellt eine papierlose und ortsunabhängige Sitzungsvorbereitung für die Behördenmitglieder sicher. Ein wichtiger Aspekt, wenn die Behördenarbeit mit dem Job und der Familie möglichst optimal unter einen Hut gebracht werden soll. Ein weiterer Vorteil der im Einsatz stehenden elektronischen Geschäftsverwaltung ist, dass verschiedene frühere Fachapplikationen (Software für Verwaltungsaufgaben) eingebunden und abgelöst werden konnten (z.B. Hundekontrolle, Friedhofverwaltung, Baugesuchverwaltung, Protokollregistratur, etc.).



Die elektronische Geschäftsverwaltung ist aus dem heutigen Geschäftsalltag der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf nicht mehr wegzudenken, auch wenn die Umstellung zu Beginn eine grosse Herausforderung und ein immenser Zeitaufwand bedeutete. Trotz aller Digitalisierung hat das Gemeindearchiv aber noch lange nicht ausgedient. Es gibt eine grosse Anzahl Dokumente (z.B. alle Behördenbeschlüsse, Originalverträge, Personalakten, etc.), die auch weiterhin in physischer Form abgelegt und zum Teil bzw. im Falle der Behördenbeschlüsse sogar dauerhaft aufbewahrt werden müssen (gesetzliche Vorschrift). Umso wichtiger ist es, dass das Gemeindearchiv in regelmässigen Abständen durch eine professionelle Fachkraft durchgearbeitet und «ausgemistet» wird. Nur so finden die stetig anwachsenden Unmengen von Papierakten in den heutigen Archivräumen im Gemeindehaus noch Platz – und können dann in ein paar Jahren hoffentlich in das neue Gemeindehaus

mitgezügelt werden. Uralte Akten können irgendwann einmal ins Staatsarchiv des Kantons Zürich übersiedeln.

Erweiterung der eServices für die Mönchaltorfer Bevölkerung

Nach der Digitalisierung der internen Prozesse steht mit der Neuarbeitung der Gemeinde- und Schulhomepage im Jahr 2024 nun ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung der Dienstleistungen für die Mönchaltorfer Bevölkerung an. Die neue Homepage mit ihrer modernisierten Funktionalität soll bis voraussichtlich im Frühling 2025 der Mönchaltorfer Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Der Informationsgehalt wie auch die Benutzerfreundlichkeit der aktuellen Gemeindehomepage erfüllen die heutigen Bedürfnisse nicht mehr. Eine medienbruchfreie Prozessabwicklung der wichtigen Verwaltungsgeschäfte ist mit dem heutigen Onlineschalter nicht möglich. Heute möchten viele insbesondere auch jüngere Menschen Informationen und Services mit einem Smartphone oder Tablet nutzen. Für die kleinen Bildschirme ist der heutige Webauftritt nicht ideal. Der bestehende Webauftritt der Gemeinde Mönchaltorf wird deshalb abgelöst. Der neue Webauftritt ermöglicht der Gemeinde Mönchaltorf einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung, verbunden mit einem passenden Ausbau von eServices für die Mönchaltorfer Bevölkerung, zu vollziehen. Nebst der heutigen Funktionen der Gemeinewebsite, die vollumfänglich auch mit dem neuen Auftritt wieder abgedeckt werden, soll es zusätzliche Möglichkeiten für die Kundinnen und Kunden geben. Zum Beispiel wird es möglich sein, Dokumente medienbruchfrei online mit digitaler Unterschrift zu bestellen, online zu bezahlen und dann online von der Verwaltung digital unterzeichnet zu erhalten. Der Online Schalter wird eine grosse Aus-

wahl von digitalen Dienstleistungen (z.B. Umzugsmeldung, Hundemeldungen, Adressauskünfte, Beantragung von Bescheinigungen aller Art, Abfrage Stand Steuerzahlungen, Eingabe Fristverlängerungen für die Steuererklärung, Änderung des Steuerrückzahlungskontos, etc.) beinhalten. Dazu wird es ein sogenanntes digitales «Bürgerkonto» geben, über welches diese Dienstleistungen mit einem Sicherheitslogin sicher abgewickelt werden können. Die Struktur der Inhalte und vor allem die Suchfunktion wird auf dem neuen Webauftritt verbessert und modernisiert.

Im Rahmen der geplanten Erweiterung der eServices werden nebst einem digitalen Fundbüro, einem integrierten multifunktionalen Ortsplan, einem Modul für die Freiwilligenarbeit, einem integrierten Reservations- und Bewirtschaftungssystem für die mietbaren Gemeinde- und Schulräumlichkeiten, einem digitalen Meldesystem von Schäden und Verunreinigungen auf dem Gemeindegebiet, einem Modul für Umfragen oder konsultative Abstimmungen auch eine i-Chatbot Funktion inkl. intelligenter Suche mit Hilfe künstlicher Intelligenz eingeführt. Der i-Chatbot bietet den Nutzenden des Webangebots eine massgeschneiderte Hilfe. Die digitale Assistenz begleitet die Benutzenden zum gesuchten Inhalt und ersetzen so die Auskünfte der Verwaltungsmitarbeitenden, die nur zu den fixen Telefonzeiten angeboten werden können. Die Bestellung einer Bescheinigung kann in Zukunft also auch vom Liegestuhl aus am Sonntagnachmittag passieren...

Der auf der neuen Gemeindehomepage vorgesehene i-Speaker liest die Texte auf der Website mit menschlich und angenehm klingender Stimme vor. Vor allem Menschen mit Leseschwäche, aber auch leicht Sehbehinderte und Fremdsprachige erhalten so die Möglichkeit, den Webauftritt der Gemeinde und Schule Mönchaltorf zu



nutzen. Der Zusatz für die Barrierefreiheit macht die neue Gemeindehomepage für Menschen mit Behinderung komfortabel bedienbar.

Cornelia Müller, Gemeindeschreiberin

Kommission Älter werden in Mönchaltorf – nächste Veranstaltungen

Dienstag, 22. Oktober

Ausflug zur Zweifel Genusswerkstatt in Spreitenbach (Chips-Produktion hautnah erleben) – *bereits ausgebucht*

Sonntag, 10. November

Ehrung der Mönchaltorfer Seniorinnen und Senioren mit rundem Geburtstag oder Hochzeitstag (persönliche Einladung folgt)

Donnerstag, 28. November

Geniessen Sie einmalige Bilder aus der Schweiz – Fotograf Tobias Ryser hat uns bereits einmal begeistert

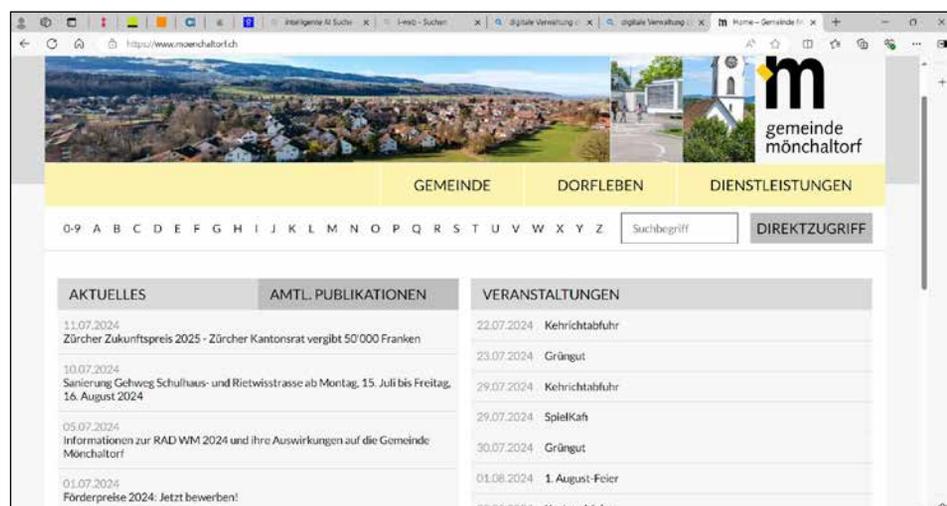
Donnerstag, 5. Dezember

Adventsausflug zum Weihnachtsmarkt Einsiedeln

Termine GnüsserZmittag, Wanderungen, SpielKafi und Strickträff:

siehe Jahresprogramm oder www.moenchaltorf.ch/dorleben/freizeit/veranstaltungen, Rubrik Altersarbeit

Möchten Sie im Detail über die Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren informiert werden? Wer sich für den Verteiler der Flyer anmeldet, erhält die Detailprogramme etwa fünfmal im Jahr, je nach Wunsch per Mail oder per Post. Anmeldung für den Versand sind zu richten an aelterwerden@moenchaltorf.ch oder an die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf.



Neues aus der Bibliothek

Unterwegs mit einer ganzen Hörbuchbibliothek

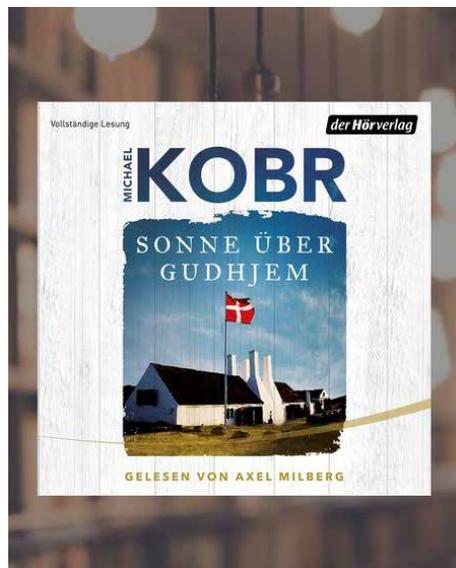
Kennen Sie das Gefühl auch: man ist unterwegs und die Radiosender bringen nichts Passendes? Kein Problem. Bei der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) stehen Ihnen über 4500 Hörbücher zur Auswahl. Für Kinder und Jugendliche stehen rund 2000 verschiedene Titel zum Streamen bereit.

Aber wie kommen Sie zu diesen Hörbüchern? Nichts einfacheres als das. Scannen Sie den untenstehenden QR-Code und Sie befinden sich schon direkt auf der Startseite der Dibiost. Das Einzige, was Sie für das Streaming benötigen, ist eine gültige Mitgliederkarte der Bibliothek Mönchaltorf. Mit Ihrem Passwort und Ihrer Mitgliedsnummer loggen Sie sich in Ihr Konto ein und schon können Sie ein Hörbuch streamen. Probieren Sie es aus – es ist einfacher als man denkt!



Eine Auswahl an topaktuellen Hörbüchern für jeden Geschmack

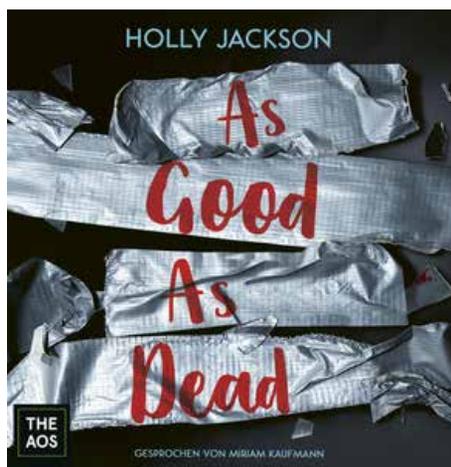
Sonne über Gudhjem



Weisse Strände, goldgelbe Felder, idyllische Küstendörfer und Sonne rund ums Jahr: Die beschauliche dänische Urlaubsinsel Bornholm scheint der ideale Platz, um das Leben ein wenig ruhiger angehen zu lassen. Das denkt sich auch der hochdekorierte Kriminalpolizist Lennart Ipsen, als er frisch geschieden bei der überauschaubaren Insel-Kripo anheuert. Doch statt Angelfahrten und Joggen am Strand wartet gleich sein erster Mordfall auf ihn: Schweinebauer Kristensen wird tot in der

eigenen Räucherkammer aufgefunden. Schnell wird klar, dass Kristensen ein unangenehmer Zeitgenosse war, mit dem viele eine Rechnung offen hatten. Und dass eine Mordermittlung auch auf Dänemarks Sonneninsel so manche Schattenseite ans Licht zu bringen vermag.

As good as dead



In letzter Zeit erhält Pip immer wieder anonyme Nachrichten mit der Frage: Wer wird nach dir suchen, wenn du verschwindest? Und nicht nur das: Ein Stalker stellt ihr nach – und der Täter weiss, wo Pip wohnt. Als sie Zusammenhänge zwischen dem Stalker und einem Serienmörder aus der Gegend aufdeckt, kommt ihr ein schrecklicher Verdacht: Kann es sein, dass der Mann, der seit sechs Jahren wegen der Morde im Gefängnis sitzt, gar nicht der eigentliche Täter ist? Pip wird klar, dass sie einem weiteren ungeheuren Fall auf der Spur sein könnte. Und wenn sie nicht schnell die richtigen Antworten auf all ihre Fragen findet, könnte dieses Mal sie diejenige sein, die zum Opfer wird.

Mina Wirbelfee

Die Welt steht Kopf mit Mina Wirbelfee! Mina will endlich eine richtige Fee sein. So wie Oma, die Gute-Laune-Fee, oder Bert, die Zahnfee. Aber – ACH, DU SCHRECK! Als Mina den lang ersehnten Brief mit ih-

Nächste Veranstaltungen

Bücherkaffee (Lesetreff)

Dienstag, 1. Oktober, 09:15 Uhr

Lesung Blanca Imboden

Montag, 28. Oktober, 19:30 Uhr

Bücherkaffee (Lesetreff)

Dienstag, 12. November, 09:15 Uhr

Vorstellung Buchneuheiten

mit Denise Hirsiger

Dienstag, 19. November, 19:00 Uhr

Und für die Kleinen

Värsliiziit

Montag, 16. September, 09:30 Uhr

Bibliothekslunch

Donnerstag, 19. September, 12:00 Uhr

Kinderkino

Mittwoch, 25. September, 16:30 Uhr

Gschichtäziit

Samstag, 28. September, 09:30 Uhr

Aus dem Geschichtenkoffer

Mittwoch, 2. Oktober, 14:30 Uhr

Spielnachmittag

Mittwoch, 23. Oktober, 15:00 Uhr

Gschichtäziit

Samstag, 26. Oktober, 09:30 Uhr

Värsliiziit

Montag, 28. Oktober, 09:30 Uhr

Kinderkino

Mittwoch, 30. Oktober, 16:30 Uhr



rer Zauberkraft erhält, kann ihn niemand entziffern. Feenkönigin Mirabella hat aber auch wirklich eine Sauklaue! „Dann frag ich sie eben selbst!“, denkt Mina, schnappt sich Omas Dackel Rüdiger und flattert los. Doch die Feenkönigin wohnt auf der Wolke sieben. Und wer da hinwill, muss erst mal vorbei an dem Feld der bösen Blumen, dem Wald der wehleidigen Bäume und dem Strand der starken Meerjungfrauen. Wenn das mal gut geht ...

Falls Sie doch lieber ein gutes Buch lesen möchten, können wir Ihnen unsere nächsten Bücherevents empfehlen:

Lesung mit Blanca Imboden am 28. Oktober um 19.30 Uhr im grossen Mönchhofsaal

Blanca Imboden, die Schweizer Bestsellerautorin aus der Innerschweiz, ist für unterhaltsame, leichte Lektüren bekannt. Ihre Bücher erreichten in den letzten Jahren alle die Schweizer Bestsellerliste. Ihr Buch «Die Löffelliste» landete sogar auf Platz 1. Am 14. Oktober 2024 erscheint ihr neues Buch «Schlaflos in Seelisberg».

An unserer Lesung liest Blanca Imboden verschiedene Kurztexte und erzählt von ihrem Leben und Schreiben als Autorin. So gewährt sie ihren Zuhörern einen fröhlichen und interessanten Blick hinter die Kulissen als Schriftstellerin. Begleitet wird sie von Peter Bachmann mit seiner Flöte.



Buchneuheitenvorstellung am 19. November um 19.00 Uhr in der Bibliothek

Der Herbst steht vor der Tür, und damit die perfekte Zeit, um sich in gute Bücher zu vertiefen. Ob auf dem Sofa oder vor dem Cheminée – lassen Sie den Alltag hinter sich und gönnen Sie sich eine Auszeit.

Denise Hirsiger, Buchhändlerin mit Leib und Seele, stellt eine handverlesene Auswahl an Buchneuheiten vor. Während rund einer Stunde nimmt sie uns mit ins Reich der Bücher, die von Liebe bis Nervenkitzel alles bieten was das Herz begehrt. Auch anspruchsvolle Themen bekommen hier ihren verdienten Platz. Lassen Sie sich überraschen!



Wir freuen uns Sie an einem dieser Anlässe oder einfach so in der Bibliothek zu sehen!

Ihr Bibi-Team

reformierte
kirche oetwil am see

reformierte
kirche mönchaltorf

Wir suchen per 1. April 2025 oder nach Vereinbarung

Stellvertretende Sigristenperson 20%-40%

Sie haben erste Erfahrungen im Sigristenamt oder im Facility Management gesammelt, haben Menschen gerne und sind bereit zu unterschiedlichen Zeiten unsere Gottesdienste und Anlässe zu ermöglichen? Sie sind teamfähig und stimmen sich selbstständig mit Ihrem Vorgesetzten ab? Dies sind ideale Voraussetzungen, um uns in dieser abwechslungsreichen Funktion zu unterstützen.

Die Gemeinden Oetwil a.S. und Mönchaltorf stehen im Prozess zur Prüfung einer Fusion. Wir arbeiten auch heute schon eng zusammen und suchen eine gemeinsame, nachhaltige Lösung für den Sigristendienst. In beiden Gemeinden treten die Sigristinnen 2025 in den wohlverdienten Ruhestand.

Ihr Arbeitsgebiet umfasst:

- Mitarbeit im Sigristendienst an beiden Gemeindestandorten,
- Die Mitarbeit in der Vorbereitung, Begleitung und Nacharbeiten von Gottesdiensten und Anlässen in der Kirche und weiteren Räumlichkeiten der Kirche,
- Das Schmücken, Pflegen der verschiedenen Räumlichkeiten in Oetwil und Mönchaltorf,
- Unterhalt, Betrieb und Pflege der technischen Anlagen (Audio-Video),
- Die Pflege der Aussenanlagen, Gärten in Absprache mit dem Vorgesetzten

Wir erwarten:

- Die Bereitschaft und Flexibilität an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten sowie bei Bedarf unter der Woche,
- Eine offene, selbstständige Persönlichkeit mit Freude an Zusammenarbeit im Team,
- Etwas technisches Flair bei der Bedienung der Anlagen,
- Freude und etwas Erfahrung in der Pflege und Unterhalt der Gärten / Umschwung
- PC-Grundkenntnisse (Word, Excel, E-Mail)
- Eine positive Grundhaltung gegenüber dem christlichen Glauben und der reformierten Kirche.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit und eine Entlohnung nach den kantonalen Richtlinien. Ein motiviertes Team aus Kirchenpflege, Mitarbeitenden und Freiwilligen freut sich auf die Zusammenarbeit und bieten Unterstützung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben, vollständigem CV mit Foto und Zeugnissen, Zertifikaten als PDF an: sekretariat@kirchemoenchaltorf.ch

Auskünfte erteilen:

- Jakob (Köbi) Leu, Kirchenpfleger, Ressort Liegenschaften, 079 358 17 70 Oetwil am See
- Erich Roost, Kirchenpfleger, Ressort Liegenschaften, 079 856 46 30 Mönchaltorf

Oetwil am See und Mönchaltorf, 5. September 2024

25 Jahre Hingabe und Herzblut im Kindergarten

Mit dem Ende des letzten Schuljahres verabschiedeten wir uns von Erika Heis, die nach 25 Jahren als engagierte Klassenlehrperson im Kindergarten frühzeitig die Pensionierung antrat.

Ihre pädagogische Reise an unserer Schule begann im Quartierkindergarten Bruggächer, wo sie die ersten sieben Jahre verbrachte. Mit dem Start des Grundstufenversuchs wechselte sie in die Schulanlage Rietwis. Sie bildete sich zur Grundstufenlehrperson weiter und unterrichtete sieben Jahre lang bei dieser, wie sie selbst sagt, «fordernden und interessanten Aufgabe» mit. Nach der Ablehnung der Grundstufe durch das Volk kehrte sie in den Kindergarten zurück, wo sie bis zu ihrem Ruhestand tätig war.

Insgesamt besuchten rund 250 Kinder den Kindergarten bei Erika Heis. Die ältesten sind heute 30 Jahre alt, während die jüngsten diesen Sommer erst in die Schule gekommen sind. Bei Erika Heis standen die Kinder stets im Zentrum ihrer Arbeit. Mit ihrer engagierten und herzlichen Art prägte sie unseren Kindergarten nachhaltig und setzte sich unermüdlich für das Wohl aller Kinder ein.

Wir danken Erika Heis von Herzen für ihren langjährigen Einsatz und ihr unermüdliches Engagement an unserer Schule. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute und viel Freude in diesem neuen Lebensabschnitt.

Andrea Larry

Drei ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich an den Kindergarten bei Erika Heis

Elin, 7 Jahre:

Ich bin gern zu dä Frau Heis in Chindsgi, will sie immer für alli da gsi isch, will ich vieli neu Liedler glernt han und ich viel Zit im Bewegigsegge han dörfe verbringe. D'Frau Heis hät lässig Theme usgwählt. Bsunders gfalle händ mir d'Themetisch, wo mir amigs dra händ dörfe spile.

Léa, 16 Jahre:

Im Kindergarten bei Frau Heis war jeder



Tag ein neues Abenteuer. Wir haben in diesen zwei Jahren so viel verschiedenes gelernt, gebastelt und gespielt. Ganz besonders hat mir der Zirkus gefallen, den sie organisiert hat.

Silvan, 24 Jahre:

Mini Chindergarte und Grundstufezeit bei de Frau Heis isch unglaublich spannend und lehrreich gsi. Di wüchentliche Usflug in Mönchaltorfer Wald hend mega Spass gemacht und ich hett mir für die drü Jahr kai besseri Begleitig chönne wünsche.

3D-ROHRLASER – TECHNIK MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

LERCH 
STARK IN METALL
www.lerchag.ch

Wie die Zeit vergeht

Noch gut erinnere ich mich an den Spiritusgeruch des Matrizenumdruckers – es war anno dazumal die einzige Möglichkeit einen Klassensatz von Kopien herzustellen. Doch bald machte dieser dem Kopierapparat Platz. Nun konnten die an der Schreibmaschine hergestellten Vorlagen so für die Kinder vervielfältigt werden. Auch die Schreibmaschine hatte bald ausgedient und machte dem Computer Platz. Welche Erleichterung Schreibfehler direkt, ohne TippEx, korrigieren zu können. Und so ging es immer weiter – die Schule wurde mehr und mehr digitalisiert, die Computer

wurden immer handlicher, die Vernetzung nahm zu und unterdessen verfügen auch unsere Schülerinnen und Schüler über unglaublich viele Möglichkeiten der Informationsbeschaffung.

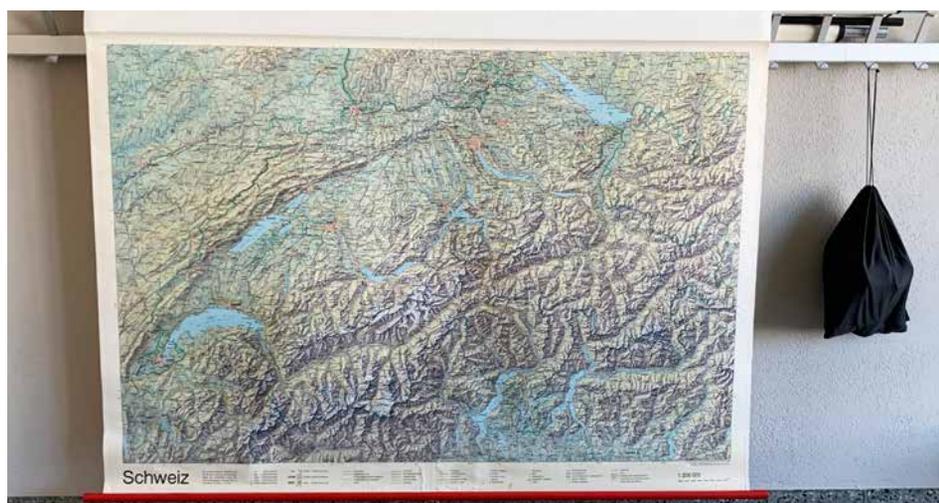
Und was ist mit den grossen Landkarten im Schulzimmer, welche beim Runterziehen einen etwas muffeligen Geruch verströmten und nicht ganz einfach wieder aufzurollen waren? Auch sie haben offensichtlich ausgedient. Ersetzt der Bildschirm tatsächlich eine Landkarte, welche angefasst werden kann? Auf der die Ferien- und Heimatdestinationen gesucht und mit



einem Post-It als Erinnerung eine Weile sichtbar waren? Die Grenzen der Länder waren wohlweislich sehr zurückhaltend eingezeichnet, die Krim gehörte dazumal noch zur Ukraine.

Jedenfalls wurden die Karten bei der Renovation des Schulzimmers entfernt – und da kam ein wenig Nostalgie auf: Einfach entsorgen? Noch durften die Karten eine Zeit lang vor dem Schulzimmer auf der Garderobe weilen. Unterdessen haben sie einen Platz bei Kartenliebhabern gefunden. Wer weiss, vielleicht ist es auch besser nicht immer Europa als Mittelpunkt der Welt im Schulzimmer vor Augen zu haben.

Marianne Vögeli



GÖLDI & PARTNER
IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

G

Göldi & Partner Immobilien AG
Grünigerstrasse 22a
CH-8624 Grüt-Gossau ZH

+41 43 277 66 33
info@goeldi-immobilien.ch

Wir schaffen Lebensraum

Individuell und persönlich

Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilienanbieter, sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf Hat das Pfarrhaus ausgedient?

Die reformierte Kirche Mönchaltorf möchte das Pfarrhaus verkaufen. Die Kirchgemeindeversammlung hat der Absicht der Kirchenpflege im letzten Dezember zugestimmt. Nun liegt der Antrag bei der Landeskirche, welche ihn absegnen muss, und wir haben zwei klärende Gespräche geführt, bevor der Kirchenrat entscheiden kann.

Es ist nicht mehr ganz jung, aber ausgedient hat es noch lange nicht. Für sich alleine betrachtet, wäre es sinnvoll, das Haus in der Kirchgemeinde zu behalten, zu renovieren und teurer als heute zu vermieten. Im Gesamtkontext sprechen wesentliche Gründe dafür, es dennoch zu verkaufen. Die Funktion «Pfarrhaus» hat in unserer Gemeinde ausgedient, nicht die Mauern, die sie erfüllen.

Alle fünf Liegenschaften sind im Unterhalt zu teuer für unsere Gemeinde und haben einen Investitionsstau. Wir brauchen das Geld des Verkaufs, um wie geplant die Kirche zu renovieren und den Pavillon zu erweitern. Diese beiden Bauprojekte stehen im Fokus, denn sie ermöglichen den Fortbestand der Kirchgemeinde über viele Jahre. Die Umsetzung der baulichen Massnahmen wurde von den Mitgliedern an der Urnenabstimmung vom 9. Juni mit grossem «Mehr» befürwortet. Die «Baurei» bindet ein enormes Mass an unseren Ressourcen. Es braucht hin und wieder einen Blick auf die Gesamtsituation unserer Kirchgemeinde.

Das ist bereits erreicht

- Die Zusammenarbeit im Team ist hervorragend, basiert auf Respekt und Vertrauen
- Retraite mit Egg und Oetwil und den Mitarbeitern zur Zusammenarbeit
- Etliche gemeinsame und gut besuchte «Spezialgottesdienste»
- Projekt «monatlicher Generationen-Gottesdienst mit Znacht» am Freitagabend
- Jugendarbeit, RPG und Konfirmation laufen gemeinsam mit Oetwil a.S.
- Finanzplan auf 20 Jahre (Fusion und Verkauf Pfarrhaus bestes Resultat)
- Realistische Liegenschaftenstrategie
- Mandat zur Prüfung der Fusion mit Oetwil a.S.
- Sekretariat zusammen mit Oetwil a.S.
- Sehr gute Abstimmungsergebnisse für die beiden Bauprojekte

Wir sind stolz darauf, dass die zahlreichen Beschlüsse an den KGV'en mit solidem «Mehr» oder einstimmig gefallen sind. Die Mönchaltorfer wissen wieder, was sie wollen.

Spannende Gottesdienste in der kommenden Zeit

Details siehe

www.kirchemoenchaltorf.ch

Gottesdienste mit «Chinderhüeti» in Zusammenarbeit mit dem CEVI:
Sonntag, 13. Oktober, 09.45 Uhr,
Kirche Mönchaltorf
Sonntag, 24. November, 09.45 Uhr,
Kirche Mönchaltorf

Generationengottesdienst mit Znacht für die ganze Familie
Freitag, 25. Oktober, 18.30 Uhr,
Kirche Mönchaltorf

Es ist noch nicht getan

- Soliden, nachhaltigen Gemeindeaufbau im kirchlichen Leben entwickeln
- Verbesserung der Sichtbarkeit unserer Anlässe (Erweiterung Pavillon)
- Vermeiden von Austritten durch «Kundenbindung» und «Attraktivität»
- Sigristendienst gemeinsam mit Oetwil a.S. ab Mitte 2025
- Erweiterung Pavillon bis Ende 2025
- Renovation Kirche bis Mitte 2027
- Fusion mit Oetwil a.S. bis 1.2027
- Renovation Oberdorfstrasse (Mieteinnahmen) bis 2028
- Zertifizieren f. grünen Güggel 2027

Wir schaffen es nicht, auch noch das Pfarrhaus zu sanieren und fit zu machen für eine rentable Vermietung. Wir wären damit zudem verschuldet und hätten ein Pfarrhaus, das wir nicht brauchen, aber zu verwalten haben. Unsere Ressourcen lassen es nicht zu. Es ist nicht machbar und gefährdet die zeitnahe Umsetzung der beschlossenen Projekte. In den Gesprächen vor und an den KGV'en, Liegenschaften-Strategie-treffen und Info-Veranstaltungen war stets klar: «Wir wollen uns sanieren und nicht verschulden». Es mag isoliert betrachtet Sinn machen, das Pfarrhaus zu behalten. Im Kontext der Gesamtsituation ist es jedoch weise, es umgehend zu verkaufen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit und halten Sie auf dem Laufenden.

Tom Willi,
Präsidium und Kommunikation,
Kirchenpflege Mönchaltorf



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf

Ausgedient? – Von wegen!

Liebe Mönchaltorferinnen,
liebe Mönchaltorfer

Das Wort «ausgedient» mag auf den ersten Blick ein wenig negativ klingen. Es klingt nach alten Schuhen, die man in die Ecke stellt, nach Geräten, die ihren Dienst getan haben und nun verstauben. Doch ist es wirklich so, dass etwas, das ausgedient hat, keinen Wert mehr hat? In unserer Gemeinde, in unserem Glauben und in unserem Miteinander dürfen wir immer wieder genau das Gegenteil erfahren.

Ein zweites Leben für alte Dinge

Wir kennen es alle: Das alte Fahrrad im Keller, die abgenutzten Bücher im Regal oder die Kleidungsstücke, die wir lange nicht mehr getragen haben. Oft glauben wir, diese Dinge hätten ausgedient. Doch mit einem neuen Anstrich, einer kleinen Reparatur oder einer neuen Bestimmung können sie uns noch lange Freude bereiten. Genau das ist auch in unserer Kirche möglich. Das Kirchengebäude, das über Jahrhunderte hinweg unzählige Anlässe erlebt hat, die Glocken, die schon viele Generationen zum Gottesdienst gerufen haben, das Knarren der Treppe auf die Empore – sie alle erzählen Geschichten. Sie haben vielleicht einige Gebrauchsspuren, doch sie haben noch lange nicht ausgedient!

Ein neuer Blick auf das Altbewährte

Auch in unserer Gemeinde gibt es manchmal das Gefühl, dass gewisse Dinge «ausgedient» haben. Alte Traditionen, die wir für nicht mehr zeitgemäss halten, oder Rituale, die wir nicht mehr verstehen, erscheinen uns manchmal überholt. Doch lassen Sie uns einen Moment innehalten und darüber nachdenken: Was können wir aus diesen Traditionen lernen? Wie können wir

sie mit neuem Leben füllen? Es geht nicht darum, Altes krampfhaft festzuhalten, sondern darum, es neu zu interpretieren, mit unserer heutigen Lebenswelt zu verbinden und es so lebendig zu halten.

Gemeinsam statt einsam

Die Kirche ist ein Ort der Gemeinschaft. Auch wenn einzelne Menschen das Gefühl haben mögen, sie hätte in der modernen Welt ausgedient, erinnert uns unser Glaube daran, dass jeder von uns wertvoll ist. Jeder hat eine Aufgabe, eine Berufung und einen Platz in dieser Gemeinschaft. In unserer Kirche gibt es keine ausgedienten Menschen! Ältere Menschen bringen ihre Lebenserfahrung ein, jüngere Generationen ihre Energie und ihren frischen Blick auf die Dinge. Gemeinsam schaffen wir etwas Neues – etwas, das unsere Gemeinde stärkt und unsere Verbundenheit fördert.

Ausgedient? Noch lange nicht!

Seien wir also zuversichtlich! Auch wenn manches scheinbar seinen Dienst getan hat, steckt oft noch mehr dahinter, als wir auf den ersten Blick erkennen. Es geht nicht um das Wegwerfen oder Abhaken, sondern um das Weiterdenken und Weiterentwickeln. Lassen wir uns von der Hoffnung leiten, dass alles, was uns umgibt – sei es materiell oder immateriell – eine Bedeutung hat und mit einem neuen Blick, einer neuen Aufgabe oder einer kleinen Veränderung weiterwirken kann.

Gemeinsam gestalten wir unsere Kirche und unsere Gemeinde – mit allem, was wir haben, was war und was noch kommen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine hoffnungsvolle und gesegnete Zeit!

Herzlich, Pfarrerin Cindy Gehrig

Katholische Kirche in Mönchaltorf

Wir feiern jeden 1. und 3. Samstag um 18.00 Uhr in der reformierten Kirche Mönchaltorf

- Samstag, 5. Okt., 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 19. Okt., 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 2. Nov., 17.30 Uhr auf dem Friedhof, anschliessend hl. Messe
- Samstag, 16. Nov., 18.00 Uhr, hl. Messe

Ökumenische Anlässe

- Keine ökum. Anlässe in dieser Zeit

Weitere Informationen

Homepage des Seelsorgeraums:
www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/

Seelsorger

Gregor Piotrowski (Pfarrer, Dekan)
Andreas Egli (Vikar)
Martin Oertig (Diakon)

Kirchenpflege

Vertreter in Mönchaltorf
Thomas Petermann, 8617 Mönchaltorf,
Tel. 044 948 08 75,
thomas.petermann@kath-egg-maur.ch

Pfarramt/Sekretariat

Flurstr. 10, 8132 Egg, Tel. 043 277 20 20,
sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch

Pfarrerrat Mönchaltorf

Armin Studer, Weibelacherstr. 7,
8617 Mönchaltorf, Tel. 044 948 09 54,
armin.studer@gmx.ch

Sprechen wir über Ihre Heizung!

- Wärmepumpen
- Pelletheizungen
- Photovoltaikanlagen
- Hybridlösungen
- Gas- und Ölheizungen

Profitieren Sie von unserem
«Komplett-sorglos-Paket»
Analyse. Beratung. Installation.

Rufen Sie an:
071 747 10 10
thermo.gravag.ch

gravag
THERMO

Die Kundinnen und Kunden der Generalagentur Uster erhalten dieses Jahr 1,9 Millionen.

Dank Genossenschaft beteiligen wir Sie an unserem Erfolg.

mobilier.ch/uster

Generalagentur Uster
Gabriela Battaglia

Bankstrasse 19, 8610 Uster
T 044 905 91 11, uster@mobilier.ch

die **Mobilier**

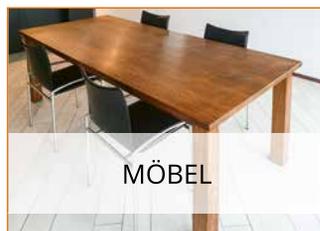
915653



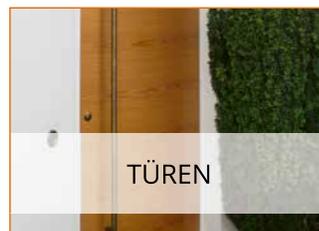
Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rüttschi erfüllt Ihre Wohnträume



KÜCHEN



MÖBEL



TÜREN



FENSTER



BODENBELÄGE



GLASERARBEITEN



SPEZIAL-ANFERTIGUNGEN



UND SO VIELES MEHR

Schreinerei Hanspeter Rüttschi
Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf
044 949 20 00 | info@schreinerei-ruetschi.ch

www.schreinerei-ruetschi.ch

Ortsarchiv des Mönchaltorfer Forums

Das Torfstecheisen hat ausgedient

Die Riedwiesen im Umkreis von Mönchaltorf waren früher prädestiniert für den Torfabbau. In getrocknetem Zustand konnte der dunkelbraune bis schwärzliche Torf als Heizmaterial verwendet werden.



Torfstichweiher, Seewisen Mönchaltorf

Am Ende der letzten Eiszeit schmolz der Linthgletscher über Mönchaltorf und hinterliess viele Tümpel und Teiche. Darin lagerten sich mehrere Schichten abgestorbene Pflanzenteile ab und verdichteten sich allmählich. Bei mässigen Temperaturen und unter feuchten, sauerstoffarmen Bedingungen zersetzte sich das Pflanzenmaterial nur unvollständig. So entstanden über einen Zeitraum von mehreren tausend Jahren dicke Torfschichten.

Entwicklung des Torfabbaus

Der stetig wachsende Energieverbrauch und die zunehmende Holzknappheit führten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schweizweit zu einem intensiveren Torfabbau. Mit der verbreiteten Nutzung von Kohle nahm der Torf eine immer unbedeutendere Rolle ein und wurde bis um 1900 fast vollständig verdrängt. Während den beiden Weltkriegen führte die schlechte Versorgung mit Kohle und die drohende Energiekrise zu einer steigenden Torfausbeutung. Die erneute Relevanz von Torf als Energieträger war nur von kurzer Dauer und seine Nutzung sank nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder.

Einsatz des Torfstecheisens

Auch in einigen Rieden rund um Mönchaltorf baute man in den Sommermonaten Torf ab. Mithilfe des Torfstecheisens wurden von Hand gleichmässige Blöcke aus der Torfschicht gestochen. Der noch feuchte Torf wurde auf Karren gestapelt und zu einem Trocknungsplatz transportiert. Nachdem die schmalen, länglichen Torfstücke angetrocknet waren, wurden sie kreuzweise zu Stapeln aufeinandergeschichtet. Danach trocknete der Torf über mehrere Wochen hinweg an der Luft.

Ausgedient und aufbewahrt

Spätestens seit der 1987 angenommenen Rothenthurm-Initiative hat das Torfstecheisen ausgedient. Seit damals ist der Schutz der Moore in der Bundesverfassung festgehalten und es darf in der Folge kein Torf mehr abgebaut werden.

Ein Torfstecheisen wird im Ortsarchiv Mönchaltorf aufbewahrt. Zu den Öffnungszeiten (montags 15:30 bis 17:30 Uhr) besteht die Möglichkeit, das Torfstecheisen näher zu betrachten.

Sina Lampinen



Torfstecheisen im Einsatz
(Staatsarchiv des Kantons Bern, BB 1.6.2)



Torfstecheisen (Mönchaltorfer Forum)

Quellen: Hebeisen, Philippe: Torfstecherei, in: Historisches Lexikon der Schweiz. Der Torf als Brennholzersatz (<https://www.turpenschuerli.ch/torfstechen.html>).

Emotionen pur...

B **BOSSHARDT** **GARAGE**
Fällanden

Garage Bosshardt AG
 Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden
 Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch



FISCHER
TREUHAND | BUCHHALTUNG | BERATUNG

Kundennah | Zeitgemäss | Kompetent

Haben Sie Ihre Steuerunterlagen schon eingereicht?

Rufen Sie mich an und ich unterstütze Sie bei der Einreichung Ihrer Daten an das Steueramt.



Luzia Fischer
Treuhanderin mit eidg. Fachausweis
Collaborative Financial Expert clp Schweiz

Buchhaltung/MWST/Personal
Steuererklärung, -beratung, -planung
Nachlass- und Erbschaftsplanung

**Der Finanzprofi hilft!
Kontaktieren Sie mich!**

L. Fischer Treuhand GmbH
Forchstrasse 149, 8132 Egg b. Zürich
Phone +41 44 516 55 05 / fischer@fischerbuha.ch / fischerbuha.ch
Mitgliedschaften: Treuhand|Suisse, veb.ch, CLP Schweiz




LEUTENEGER
Installations AG
Sanitär / Heizung / Spenglerei

Wir halten Sie immer warm
und installieren Ihnen ein zeitgemässes Heizsystem.



Leutenegger Installations AG
Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau
044 936 65 65 ■ www.leutenegger-insta.ch



garage bamert uster

COROLLA CROSS

Das meistgekaufte Auto der Welt.
Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE



JETZT PROBE FAHREN

☎ 044 905 20 30
🏠 bamert.ch

TV Mönchaltorf

Turnfahrtbericht 2024

Am 31. August starteten wir früh, bereits um 6:20 Uhr, in ein grossartiges Wochenende. Mit Bus und Zug machten wir uns auf den Weg zu unserem ersten Tagesziel. Ein energiegeladener Start gelang uns auf der Gokart-Bahn in Spreitenbach, bevor wir zu unserem eigentlichen Tagesziel weiterreisten.

Unser nächstes Ziel war Bellinzona, von wo aus wir nach Locarno weiterfuhren. Dort genossen wir eine erfrischende Pause, entweder mit einem leckeren Gelato oder einem Sprung in den Lago Maggiore. Anschliessend ging es mit dem Bus weiter zum Campingplatz Piccolo Paradiso, wo wir schnell unseren Bungalow bezogen. Danach suchten wir erneut Abkühlung, diesmal in der Maggia. Neben dem Schwimmen spannten wir eine Slackline über den Fluss, und obwohl unsere Versuche immer besser wurden, schaffte es niemand, die komplette Strecke zu überqueren.

Für den Znacht nahmen wir den Bus nach Ascona, wo wir uns mit Pizza, Pasta oder einem Stück Fleisch verwöhnten. Den Abend liessen wir schliesslich bei der Summer End Party gemütlich ausklingen.

Am nächsten Morgen waren wir alle (oder beinahe alle) top fit und genossen ein einfaches, aber leckeres Zmorge direkt auf dem Campingplatz. Den Rest des Morgens verbrachten wir mit Schwimmen in der Maggia und grillieren unseres Mittagessens. Um 15 Uhr traten wir die Heimreise an. Glücklicherweise funktionierte nun die Reservierung im Zug von Bellinzona nach Zürich, im Gegensatz zur Hinfahrt.

Kaum waren wir in Uster angekommen, änderte sich das Wetter und anstatt strahlend blauem Himmel erwartete uns ein Gewitter mit riesigen Wassermengen.



Doch wir liessen uns die gute Laune nicht verderben. In Mönchi angekommen machte sich jeder, bis auf die Knochen nass, aber zufrieden, auf den Heimweg. So endete die

diesjährige Turnfahrt. Danke Dani und Leandra fürs Organisieren!

Alina Krismer

Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG

**Besuchen Sie unsere Ausstellung!****Öffnungszeiten Ausstellung**

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Im Hanselmaa 6
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch



TV Mönchaltorf

50 Auszeichnungen, einmal Silber und einmal Gold

Rückblick auf die erfolgreiche Wettkampfsaison vom Geräteturnen Mönchaltorf.

Nach drei Wettkämpfen im April, Mai und Juli stand am 8. und 9. September der Höhepunkt der Saison auf dem Programm: die Kantonale Meisterschaft im Geräteturnen. Während in Mönchaltorf an der Chilbi gefeiert wurde, zeigten die TurnerInnen in Birmensdorf, was sie im Training hart erarbeitet hatten. Schon im Vorfeld zeichnete sich ab, dass in den Kategorien K1 und K2 gute Platzierungen möglich sein würden. Auch in den Kategorien K3 und K4 gab es hohe Erwartungen. Besonders erfreulich: Eine Woche vor der Meisterschaft startete mit Lea Knobel erstmals seit mehreren Jahren wieder eine K5-Turnerin aus Mönchaltorf am Wettkampf in Seuzach und erreichte den sensationellen 13. Rang in der dritthöchsten Kategorie.

Erfolgreicher Wettkampf in Zürich-Affoltern im Mai

Bereits im Mai zeigten die Turnerinnen beim Zürcher Geräteturnwettkampf in Affoltern tolle Leistungen. In der Kategorie K1 schrammte Sasha Handel mit Rang 11 nur knapp an einer Platzierung unter den ersten 10 vorbei. Auch Shelly Montalta, Nola Franzen, Chloé Weber, Amira Gertsch und Jana Kurzawa klassierten sich unter den ersten 80 von insgesamt 312 Turnerinnen – eine beeindruckende Leistung.

In der Kategorie K2 rangierte sich Kim Egger unter die Top 10. In der Kategorie K3 freuten sich Naomi Egger (36. Platz), Marla Bachmann (47. Platz), Elea Brülisauer (56. Platz) und Liv Woodtli (65. Platz) über ihre Auszeichnungen. Besonders stark präsentierte sich Lea Knobel, die im K4 den 19. Rang erreichte. Auch Noura Brülisauer sicherte sich eine begehrte Auszeichnung.

Geräteturnerinnentage in Embrach im Juli – Note 10.00 und ein Podestplatz!

Der Wettkampf in Embrach im Juli brachte erneut hervorragende Ergebnisse für die Mönchaltorfer Turnerinnen. In der Kategorie K2 sorgten Lara Reichmuth und Kim Egger für die Höhepunkte. Kim Egger sicherte sich mit einer sensationellen Leistung die Silbermedaille, und Lara Reichmuth glänzte mit einem starken 21. Platz. Besonders bemerkenswert: Kim Egger erzielte für ihre Darbietung am Sprung die Traumnote 10.00 – ein seltenes Kunststück, das nur wenigen Turnerinnen gelingt. Auch Lara Reichmuth überzeugte mit einer Wertung von 9.70. Weitere Auszeichnungen erhielten Elin Fürst, Laurena Good und Shelly Montalta.

In der Kategorie K3 stach Elea Brülisauer mit einem guten 27. Rang hervor, wäh-

rend Marla Bachmann am Schaukelring mit einer herausragenden Note von 9.75 brillierte. Lou Sonderegger, Liv Woodtli und Dominique Knobel gelang der Sprung nicht optimal, was weitere Auszeichnungen verhinderte. Die K4-Turnerinnen – Noura Brülisauer, Lea Knobel und Naomi Egger – konnten sich über ihre Platzierungen unter den ersten 80 von 247 Turnerinnen freuen.

Krönender Abschluss: 1. Rang in der Kategorie K2

Der Höhepunkt des Jahres folgte dann am Wochenende der Kantonalen Meisterschaft in Birmensdorf. Am Samstag beeindruckten die Turnerinnen der Kategorie K1 mit durchwegs starken Leistungen. Chloé Weber, Jana Kurzawa, Sasha Handel, Amira Gertsch und Moana Elsener gewannen alle eine Auszeichnung. Die jüngste Turnerin, Lia Stocker, überzeugte bei ihrem Wettkampfdebüt ebenfalls mit guten Noten und verpasste eine Auszeichnung nur um zwei Zehntel.

Am Nachmittag holten Liv Woodtli und Marla Bachmann in der Kategorie K3 weitere Auszeichnungen. Damian Huser startete als einziger Turner aus Mönchaltorf in der Kategorie K3. Er durfte sich über seine persönliche Bestleistung freuen und strahlte am Ende mit seinen Turnerkolleginnen um die Wette.

Am Sonntag mussten die Turnerinnen der Kategorie K2 früh aufstehen. Bereits um 08:00 Uhr begann der Wettkampf für Leonie Rüegg, Laurena Good, Kim Egger, Lara Reichmuth und Elin Fürst. Trotz strenger Wertungen turnten die fünf Turnerinnen einen sehr soliden Wettkampf. Die Krönung des Tages folgte bei der Siegerehrung: Kim Egger setzte sich mit einer Gesamt-



Kantonalmeisterin in der Kategorie K2 –
Kim Egger



13. Rang – Lea Knobel in der Kategorie K5



Dehnen just for Fun – Naomi Egger und
Noura Brülisauer (v.l.n.r.)



Kategorie K2 nach der Rangverkündigung in Embrach: Shelly Montalta, Lara Reichmuth, Kim Egger, Laurena Good und Elin Fürst

punktzahl von 37.75 an die Spitze und wurde Kantonalmeisterin. Lara Reichmuth freute sich ebenfalls über eine Auszeichnung.

Während Kim Egger draussen auf dem Podest auf dem obersten Treppchen stand, zeigten die K4-Turnerinnen Noura Brülisauer und Naomi Egger in der Turnhalle ihre anspruchsvollen Übungen. Trotz Fehler am Reck erreichte Naomi Egger einen starken 33. Rang und Noura Brülisauer (auch mit Patzer am Reck) belegte den 83. Platz von 202 Turnerinnen.

Die Saison endete mit hervorragenden Leistungen und vielen Erfolgen. Die Leistungen in allen Kategorien zeugen von grossem Trainingsfleiss und Disziplin – aber auch von wunderbaren gemeinsamen Stunden mit den Gspähndli. Mit viel Vorfreude startet das GETU daher bereits ins neue Turnjahr und blickt gespannt auf

kommende Herausforderungen und schöne Momente im GETU-Mönchi!

LeiterInnen gesucht

Geräteturnen ist ein wunderbarer und anspruchsvoller Sport, der Beweglichkeit, Ausdauer, Kraft, Koordination und Durchhaltevermögen erfordert. Doch der Spass bleibt dabei keinesfalls auf der Strecke! Hast du Interesse am Geräteturnen oder warst vielleicht sogar früher selbst ein begeisterter Turner oder eine Turnerin? Wir suchen engagierte Coaches, die bereit sind, unser Leiterteam zu unterstützen. Der Lohn? Die strahlenden Gesichter der Kinder, wenn sie stolz ihre Auszeichnungen entgegennehmen. Melde dich einfach bei uns – wir freuen uns auf dich!

Doris Egger



Kategorie K3 – bereit für den Wettkampf: Elea Brülisauer, Dominique Knobel, Lou Sonderegger, Liv Woodtli, Marla Bachmann



Kategorie K1 – Spass vor der Rangverkündigung



Morgens um sieben – Los geht's für Kategorie K2

Liechti AG



Tief- und Gartenbau
Telefon 043 277 86 26,
www.liechti-tiefbau.ch



Abteilung Gartenbau
Telefon 043 277 86 27,
www.gartenbau-liechti.ch



Abteilung Saugbagger
Telefon 043 501 60 60,
www.liechtiag.ch



Erntearbeiten
Natel 079 135 51 77,
www.liechtiag.ch

Mitsingen im Singkreis Egg

Weihnachts-Gottesdienst in der Reformierten Kirche Egg

Sie singen gerne, möchten ihre Stimme zum Klingen bringen und sich auf die bevorstehenden Weihnachtstage musikalisch einstimmen? Der Singkreis Egg lädt alle motivierten Sängerinnen und Sänger herzlich ein, mehrstimmige Weihnachtslieder zu erlernen. Wir freuen uns, mit Ihnen anlässlich des Weihnachts-Gottesdienstes vom 25. Dezember 2024, einen festlichen Auftritt in der Reformierten Kirche Egg zu gestalten.

Leitung: Guilherme Roberto

Kostenbeitrag: Fr. 60.– (inkl. Chorleitung, Korrepetition und Notenmaterial)

Proben: Mittwochabend von 20 bis 22 Uhr in der Reformierten Kirche Egg am 20. und 27. November, 4., 11. und 18. Dezember
Weihnachts-Gottesdienst am 25. Dezember um 10 Uhr (Einsingen nach Ansage)

Auskunft und Anmeldung:
Marianne Angehrn, 044 984 32 36
praesidentin@singkreis-egg.ch

Singkreis Egg und sein Jahreskonzert

Der Singkreis mit seinen rund vierzig Sängerinnen und Sängern aus Egg und Umgebung probt mittwochs von 20 bis 22 Uhr unter der Leitung des Dirigenten Guilherme Roberto in der Reformierten Kirche. Das Jahreskonzert im November ist der Höhepunkt im Veranstaltungskalender. Am Sonntag, 10. November 2024 präsentieren wir unser Konzert, welches dieses Jahr Mendelssohn und Brahms gewidmet ist.

Der Singkreis freut sich über einen Konzertbesuch in der Reformierten Kirche in Egg.



Vorankündigung

Für unser Jahreskonzert im November 2025, bei dem wir das Requiem von Mozart aufführen, suchen wir Projektsängerinnen und -sänger. Dies ist Ihre Chance, bei einem der bedeutendsten Werke der klassischen Musik mitzuwirken und unvergessliche musikalische Momente zu erleben. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bei uns und werden Sie Teil dieses einzigartigen Projekts!

Weitere Informationen zum Singkreis Egg:
www.singkreis-egg.ch

Zeitfragen-Anlass am 31. Oktober 2024 in Mönchaltorf

Haben wir auch übermorgen noch genügend und sauberes Trinkwasser?

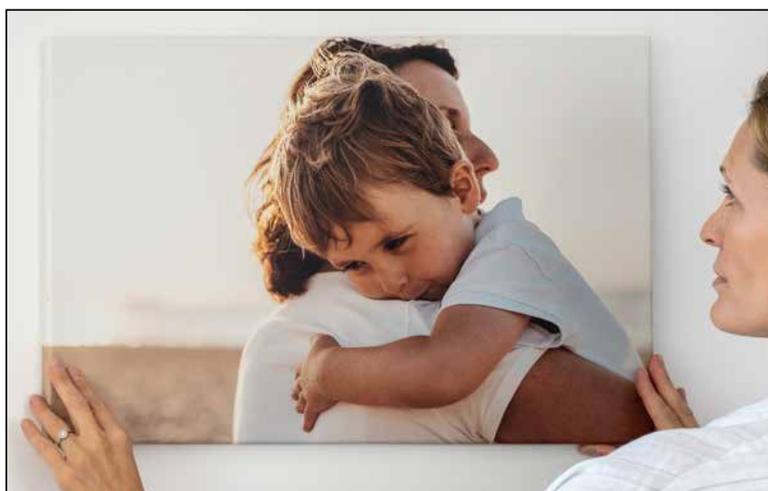
Weltweit nehmen fatale Dürren wie auch katastrophale Starkniederschläge zu. Zu wenig Wasser oder zu viel davon zeitigen teils verheerende Folgen für Mensch und Natur. Auch in der Schweiz, dem «Wasserschloss» Europas, stellen die Klimaveränderung mit zunehmend extremen Hitzeperioden und kurzen, heftigen Starkniederschlagsphasen sowie mensch-

liche Einflüsse die verlässliche Versorgung mit Trinkwasser zunehmend auf die Probe.

Die sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ist ein Menschenrecht, und sie ist eine der grossen globalen Herausforderungen der Zukunft. In seinem Referat benennt Urs von Gunten, Professor am Wasserfor-

schungsinstitut EAWAG, die Problematik weltweit und beleuchtet schwergewichtig Herausforderungen und Lösungsansätze für die Schweiz. Der Mönchalter «Brunnenmeister» Thomas Bodmer orientiert über die konkrete Situation der Wasserversorgung in unserer Gemeinde. Nach den Referaten stehen die beiden Experten für Fragen und Diskussion mit dem Publikum zur Verfügung.

Der Anlass im Rahmen der «Zeitfragen»-Reihe findet am Donnerstag, 31. Oktober im Gemeindezentrum Mönchhof statt und dauert von 20:00 bis ca. 21:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.



 **bookfactory**

Die schönsten
Fotobücher der Schweiz

für Sie aus Mönchaltorf – www.bookfactory.ch

Cevi Mönchaltorf

Und am Schluss heisst es zurück in die Gegenwart

Die Zeit ist gekommen und das SoLa (Sommerlager) 2024 hat stattgefunden. Das Wort Zeit spielte dabei eine grosse Rolle. Die Teilnehmenden durften während einer Woche verschiedene Etappen der Vergangenheit bereisen – ganz nach dem Motto «durch die Zeit». Wir besuchten dabei unter anderem die Hippies, die Ritter im Mittelalter und Noah auf seiner Arche. Am Schluss des Lagers hiess es dann doch wieder; zurück in die Gegenwart.

Zu Beginn des Lagers durften wir die drei Geschwister Anna, Ben und Clara kennenlernen, welche uns zum Zeltplatz begleiteten. Bei der Anreise sind die Teilnehmenden auf mysteriöse Gegenstände gestossen. Mit Hilfe des Cevi Mönchaltorf konnten die drei Geschwister die Teile zusammenfügen, wodurch eine Zeitmaschine entstand. Dieser Zeitmaschine wurde auch gleich einen Besuch abgestattet. Durch blinkende Lichter, rauchende Luft und das Drehen von mystischen Seilen, wurde der Cevi Mönchaltorf in eine alte Zeitepoche geschleudert. Begleitet wurde diese Zeitreise von mitreissender Musik. Das erste Erwachen der Teilnehmenden am nächsten

Morgen versetzte den Einen oder Anderen in grosses Staunen. Anstelle dem Leiterteams trafen die Kinder auf verschiedene Tiere. Von Giraffe bis hin zur Biene war jedes Tier vertreten. Schnell wurde klar: der Cevi befindet sich auf der Arche von Noah. Dieser war über die Anwesenheit der Teilnehmenden am Ende des Tages sehr erfreut, da diese ihn bei der Beschäftigung der Tiere unterstützt hatten. Gemeinsam wurden verschiedene Sportposten und ein Gelände-Game absolviert. Tierisch erschöpft, aber glücklich versammelten sich die Teilnehmenden am Abend erneut in der Zeitmaschine, mit dem Ziel zurück in die Gegenwart zu reisen.

Schnell stellten die Cevianer*innen fest, dass sich das Zurückreisen als nicht so leicht entpuppte. Eines Morgens trafen die Teilnehmenden nach dem Aufstehen auf einen Ritter. Dieser verzweifelte Zeitzeuge versuchte anfänglich erfolglos eine Frau zu beeindrucken. Es wurde klar; wir sind im Mittelalter gelandet. An diesem Tag wurde den Kindern die Fertigkeiten eines echten Ritters nähergebracht. Während eines Ritterturniers, gemeinsam mit den Kindern, konnte er seine Fähigkeiten als Ritter schärfen. Doch auch nach einem Besuch im Mittelalter gelang die Heimreise zurück in die Gegenwart noch nicht.

Als das Lied «Hippie Bus» in der Morgendämmerung zum Aufwachen gespielt wurde, war schnell klar in welche Zeitepoche der Cevi gereist war. Der Lifestyle der Hippies wurde an diesem Tag richtig verdeutlicht. Angefangen bei den ausgefallenen Kostümen des Leiterteams bis hin zu einer morgendlichen Razzia der Polizei. Dabei mussten alle Teilnehmenden den Lagerplatz sowie ihre Zelte aufräumen. Aufgrund der Pingeligkeit seitens der Polizei wurde dem Cevi und den Hippies dennoch eine Busse ausgestellt. Diese Busse konnte nur mit Hilfe der Teilnehmenden abbezahlt werden. Dabei konnten die Kinder verschiedene Cevi-Technik-Posten absolvieren und somit Geld verdienen. Dieser Tag ging in vollem Frieden (Peace, Love and Happiness) zu Ende und weiter ging die Reise mit der Zeitmaschine.

Nach diesen und noch weiteren Zeitepochen reiste der Cevi Mönchaltorf schlussendlich doch zurück in die Gegenwart und somit ans Ende des Lagers.

Wenn auch du gerne Momente erleben möchtest, welche in die Geschichte eingehen, dann würden wir uns über deinen Besuch im Cevi Mönchaltorf freuen. Für weitere Informationen lohnt sich der Blick auf unsere Website www.cevimoenchi.ch.

*Flavia Kunz v/o Cisny
Lucienne Oberholzer v/o Mey*



HANS BÜHLER METALLBAU GmbH

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Industriestrasse 7
8625 Gossau ZH

Telefon 044 936 64 44
Telefax 044 936 64 45
www.buehler-metallbau.ch

Pfadi Gossau – Grüningen – Mönchaltorf

Wir sind Pfadis



Bei uns sind alle ab dem ersten Kindergarten herzlich willkommen. Zusammen erleben wir jeden Samstag spannende und lustige Abenteuer. Mit unterhaltsamen Spielen und Geschichten erfahren wir alles über die Natur und stärken unseren Zusammenhalt. Ohne Teamwork geht bei uns gar nichts. Mit abwechslungsreichen Aktivitäten lernen wir, was in einer Ausnahmesituation zu tun ist. Sei dies erste Hilfe, Seilkunde oder wie man aus einfachen Blachen

ein Zelt zum Übernachten baut. Neben den wöchentlichen Aktivitäten im Dorf finden auch jährlich ein Pfingstlager und entweder ein Sommer- oder ein Herbstlager mit den Pfadis aus Gossau und Grüningen statt. Auch spezielle Anlässe wie Weihnachten und Fasnacht verbringen wir zusammen.

Gerade in den Sommerferien verbrachten wir zwei Wochen in einem grossartigen Lager in der Nähe von Basel. Die älteste

Gruppe (Pio-Stufe) durfte ab Samstag entweder den gesamten Weg von Zürich nach Basel laufen oder die Zelte und Bauten für den Lagerplatz aufbauen, was beides nicht nur körperlich anspruchsvoll war, sondern auch unseren Zusammenhalt stärkte. Am Montagmittag traf die Pfadistufe auf dem Lagergelände ein. Im Lager wurde sowohl viel Sport getrieben als auch etwas über Naturkunde und Sanität gelernt. In der zweiten Woche trudelten die kleinen Wölflin ein. Mit ihnen spielten wir auch viele Spiele und entdeckten die Natur. Gegen Ende des Lagers gab es eine grössere Wanderung mit Übernachtung im Freien. Neben den Ereignisreichen Aktivitäten fanden auch ruhigere Blöcke statt, wie Sing-Song, Briefe schreiben oder Basteln. Am Ende des Tages hatten alle Spass und wir verliessen das Lager mit neuen Erfahrungen und fröhlichen Erinnerungen.

*Leandra Siedler v/o Allegra
Zoe Dietschi v/o Galilea*

Haben wir dein Interesse geweckt?

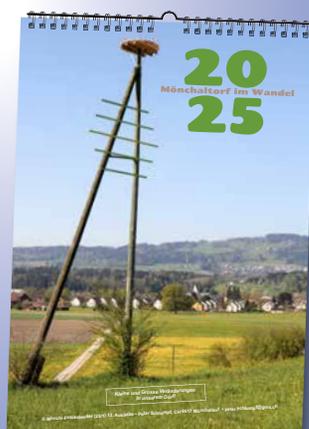
Mehr Infos unter www.pfadivisavis.ch
Biberstufe Kindergarten
Wolfsstufe 7-11 Jahre
Pfadistufe 11-13 Jahre
Piostufe 13-15 Jahre

*Saskia Hess v/o Barutti
barutti@pfadivisavis.ch*

Mönchi Jahreskalender 2025

- **Mönchaltorf im Wandel 2025**
- **Mönchaltorfer Hotspot 2025**

Die neuen Jahreskalender sind erhältlich
am Klemensmärt vom 22. November
auf dem Mönchhofplatz oder bei Peter Schlumpf
Sunneweg 5, Mönchaltorf, Tel. 044 948 06 70
Mail: peter.schlumpf@gmx.ch



ENGEL&VÖLKERS

Erfolgsgeheimnis!

Dank unserer Expertise
zum besten Marktpreis.

USTER

T +41 43 544 73 00
engelvoelkers.com/uster

Termine und Veranstaltungen

Abfuhr und Entsorgung

Karton

4. Oktober, 1. November

Kehricht

30. September
7., 14., 21. und 28. Oktober
4., 11., 18. und 25. November

Grüngut

1., 8., 15., 22. und 29. Oktober
5., 12., 19. und 26. November

Häckseln

1. Oktober, 5. November

Laubaktion

2., 16. und 30. November

Gemeinde

24. November

Abstimmungssonntag

Kommission Älterwerden in Mönchaltorf

30. September, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

01. Oktober, 12:00 Uhr

GnüsserZmittag

03. Oktober

Wanderung Senioren-Wandergruppe

07. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

14. Oktober

Strickträff

17. Oktober

Wanderung Senioren-Wandergruppe

21. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

28. Oktober

Strickträff

31. Oktober

**Besuch der Zweifel Genusswerkstatt
in Spreitenbach (Chipsproduktion
hautnah) – ausgebucht**

31. Oktober

Wanderung Senioren-Wandergruppe

04. November, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

05. November, 12:00 Uhr

GnüsserZmittag

10. November

**Gratulationsnachmittag für
Mönchaltorfer Seniorinnen und
Senioren**

11. November

Strickträff

14. November

Wanderung Senioren-Wandergruppe

18. November, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

25. November

Strickträff

28. November

**Faszinierende Schweiz – Bildvortrag
von Tobias Ryser**

Bibliothek

28. September und 26. Oktober,
09:30 bis 10:00 Uhr

Gschichtäzitt

02. Okt., 27. Nov. 14:30 bis 15:00 Uhr

Aus dem Geschichtskoffer

23. Oktober, 15:00–17:00 Uhr

Spielnachmittag

28. Oktober

Värsliiziit

30. Oktober

Kinderkino

21. November, 12:00 bis 13:10 Uhr

**Bibliothekslunch für Schülerinnen
und Schüler**

Diverse Veranstaltungen

28. September

Dorfrundgang

Biodiversitätsprojekte

28. September

Viehschau

05. Oktober

Herbst-Vogelspaziergang

19. Oktober

Arbeitseinsatz für Artenvielfalt

23. und 30. und 25. bis 27. Oktober

Kürbisschnitzen

31. Oktober

**Haben wir auch übermorgen noch
genügend sauberes Trinkwasser?**

02. November, 09:00 bis 15:00 Uhr

Gemeindegessen

10. November

Winter, Kalt und Nass?

Kein Problem!

10. bis 17. November

Sa/So 10-18 Uhr, Mo-Fr 14-18 Uhr

Kerzenziehen

im Gemeinschaftsraum Steudler

Kinder und Jugend

02., 23. und 30. Oktober

06., 13., 20. und 27. November

Sockenkafi

03. November

Kinderanlass «De chly Drache»

04. November

Räbeliechtliumzug

28. Sept. und 16. Nov., 15:00 bis 17:00 Uhr

Offene Turnhalle

Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich mit einer Auflage von 2100 Exemplaren. Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1. 90gm² FSC, Verteilung durch die Post

Herausgeber

Lüthi Lokalmedien GmbH
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen
Telefon 052 521 03 08

Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,
Peter Schlumpf (ps)

Beiträge senden an Mönchaltorfer,
Postfach 9, 8307 Effretikon,
info@moenchaltorfer.ch

Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:
<https://databox.digicom-medien.ch>
Benutzer: moenchaltorfer,
Passwort: digicom

Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des
Mönchaltorfers

Insertionspreise

1/1-S. CHF 750.–	1/2-S. CHF 390.–
1/3-S. CHF 270.–	1/4-S. CHF 215.–
1/6-S. CHF 150.–	1/12-S. CHF 90.–

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

Beilagen

CHF 550 pro Beilage,
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

Konzept, Layout, Realisation

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Tel. 052 355 33 85

Druck

Mattenbach Druck, Winterthur

Erscheinungsdaten 2024

Ausgabe	Redaktions- schluss	Erscheinung
---------	------------------------	-------------

November	3. Nov.	22. Nov.
----------	---------	----------

«Ich möchte meine Leidenschaft gerne weitergeben»

Piero Gandolfo hat einen grossen Teil seiner Kindheit in Sizilien verbracht und hatte anschliessend Mühe, in der Schweiz wieder Fuss zu fassen. Geholfen hat ihm der Fussball – auf dem Platz fühlte er sich sofort pudelwohl. Bis heute engagiert er deshalb sich mit viel Herzblut für den FC Mönchaltorf.



«Ich bin in Uster geboren, zog dann aber als kleiner Junge nach Sizilien zu meinen Grosseltern. Dies, weil meine Eltern eigentlich vorhatten, selber auch wieder nach Italien zurückzuziehen, und da wollten sie mich gewissermassen schon vorausschicken.

Meine Grosseltern waren sehr liebevolle Menschen und ich erinnere mich bis heute sehr gerne an die Jahre in Sizilien zurück. Auch wenn mich die Sehnsucht nach meinen Eltern manchmal fast zerriss, ging es mir doch sehr gut bei den Grosseltern. Sie schenkten mir viel Liebe und Geborgenheit und wir führten ein gutes Leben. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich jeweils mit meinem Grossvater zusammen mit dem Moped übers Land fuhr. Wir hatten einen grossen Gemüsegarten, dazu Obst- und Olivenbäume. Im Garten verbrachten wir viel Zeit – es gab immer etwas zu tun und wir versorgten uns praktisch selbst. Ich bewunderte, mit wieviel Hingabe die Grosseltern ihr Stück Land hegten und pfligten.

Als ich sieben Jahre alt war, holten mich meine Eltern zurück in die Schweiz. Sie hatten sich nun definitiv entschieden, nicht nach Italien auszuwandern. Für mich war das ein schwieriger Neustart – einerseits freute ich mich natürlich sehr, wieder mit meinen Eltern zusammenleben zu können – andererseits vermisste ich mein Zuhause in Sizilien und die Grosseltern. Hinzu kam, dass ich kein Deutsch sprach. Das machte mir lange sehr zu schaffen und ich hatte Mühe, Anschluss zu finden. Wir wohnten damals in Egg, ich weigerte mich zuerst aber standhaft, die öffentliche Schule dort zu besuchen. Zu gross war die Scham, weil

ich nichts verstand. Ich ging dann eine Zeit lang in die Italienische Schule – bis meine Eltern fanden, ich müsse nun wirklich endlich Deutsch lernen und mich in meinem neuen Zuhause zurechtfinden.

So richtig angekommen bin ich aber erst, als ich mit dem Fussballspielen begann. Ein paar Egger Klassenkameraden fragten mich eines schönen Tages, ob ich sie ins Fussballtraining begleite. Obwohl ich mich eigentlich nicht traute, sagte ich trotzdem zu. Und dieser eine Nachmittag veränderte am Ende mein ganzes Leben. Denn obwohl ich kaum ein Wort Deutsch verstand, wurde ich trotzdem sofort in die Fussballmannschaft aufgenommen. Ich hatte Talent, und das war das Einzige, das zählte. Nach und nach verlor ich meine anfängliche Scheu, lernte immer besser Deutsch und fühlte mich bald pudelwohl in Egg und vor allem beim FC. Viele Jahre spielte ich Fussball, schaffte es sogar bis in die 1. Mannschaft. Als ich 23 Jahre alt war, startete ich dann meine Laufbahn als Junioren-Trainer. Mir machte es Freude, mit den Jugendlichen zusammenzuarbeiten und zudem war es mir sehr wichtig, etwas von dem, was ich erhalten hatte, zurückzugeben.

Mit dem Fussball aufgehört habe ich eigentlich erst, als ich selber eine Familie gründete und aus Egg wegzog. Meine Frau und ich zügelten nach Mönchaltorf und verwirklichten hier unseren Traum vom Eigenheim. Ich konzentrierte mich daraufhin auf meine Arbeit und meine Familie und eigentlich passte das damals ganz gut für mich. Irgendwann wurden unsere beiden Kinder dann aber grösser, und schliesslich begann mein Sohn, sich selber auch für Fussball zu interessieren. Er wollte zum

FC Mönchaltorf, dort gab es aber viel zu wenig Trainer für die Junioren. Da entschloss ich mich kurzerhand, selber wieder anzufangen und übernahm die Mannschaft, in der mein Sohn mitspielte.

Das war im Jahr 2015, und seither bin ich dem FC Mönchi mit Herz und Seele treu geblieben. Ich habe hier viele gute Freunde gefunden und es macht mir nach wie vor grosse Freude, meine eigene Leidenschaft für den Fussball an die Kinder und Jugendlichen weiterzugeben. Ich staune immer wieder, wie die Kids auf dem Platz über sich hinauswachsen und durch den Fussball lernen, Selbstvertrauen zu fassen. Ich habe zwar in meiner Trainerkarriere mit meiner Mannschaft noch nie ein Turnier gewonnen – wir hatten aber immer eine gute Zeit und spielten tollen Fussball. Ich möchte den Jugendlichen mit auf den Weg geben, dass es beim Fussball nicht in erster Linie darum geht, zu gewinnen und möglichst viele Tore zu schiessen, sondern dass es viel wichtiger ist, fair zu spielen und als Mannschaft zusammenzustehen. Wir sind ein Team und darin haben alle Platz – und zwar egal, welche Stärken und Schwächen sie mitbringen. Meine Mannschaft beweist mir jede Woche auf dem Platz, dass meine Botschaft ankommt, und das erfüllt mich mit grossem Stolz.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Jonas Trachsel. Er ist Geschäftsführer der Firma Sanitär Trachsel GmbH. Ich möchte gerne einmal einen Mönchaltorfer Handwerker zu Wort kommen lassen und ich bin mir sicher, dass Jonas viel zu erzählen weiss.»

Aufgezeichnet von Sina Lüthi